

NEUAUFSTELLUNG DES INTEGRIERTEN STADTENTWICKLUNGSKONZEPTEES DETMOLD-INNENSTADT

ANREGUNGEN DER ONLINEBETEILIGUNG IM WORTLAUT

Hinweis: In der folgenden Auflistung werden nur Anregungen veröffentlicht, die keine Botschaften oder Worte, die eine gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ausdrücken, veröffentlicht.

P1: UMGESTALTUNG AMEIDE UND BRUCHBERG

Ameide und Bruchberg sind wichtige innerstädtische öffentliche Räume zwischen Landesmuseum und Mühlengraben auf der einen Seite, Residenzschloss und Burggraben auf der anderen Seite. Durch eine Umgestaltung kann die Verweilqualität verbessert werden. Es können neue Sitzmöglichkeiten am Wasser für unterschiedliche Zielgruppen entstehen, neue Wasserzugänge geschaffen und Spielangebote für Kinder ergänzt werden. Dabei ist die Funktion von Ameide und Bruchberg als wichtige Achse für den Fuß- und Radverkehr einzubeziehen. Eine verstärkte Begrünung und Entsiegelung von Teilbereichen kann einen Beitrag zur Klimaanpassung leisten. Zuletzt kann die Grabbestraße als Verbindung zwischen Ameide und Kaiser-Wilhelm-Platz einbezogen und eine Straßenbegrünung und Verkehrsberuhigung geprüft werden.

ANREGUNGEN:

- Es stinkt immer extrem Richtung Theater, was zu einem Aufenthalt nicht besonders einlädt. Daran sollte im Zuge einer Umgestaltung für mehr Aufenthaltsqualität definitiv gearbeitet werden.
- Teilung in Fuß und Radweg.
- Ich denke, das ist ein sehr wichtiger Beitrag zur "grünen Lunge" von Detmold, gerade wenn das Wasser auch durch weitere Zugänge erreichbar ist. Allerdings sollte in dem Zuge auch eine Entschlammung stattfinden, um die Wasserqualität zu verbessern.
- Schön wäre eine deutliche Kennzeichnung für einen Fahrradweg. Dann können Fußgänger wie auch Radfahrer die Ameide am besten nutzen.
- Bitte sicherstellen, dass das keine Fahrrad-Rennstrecke wird und den Fahrradfahrern bewusst ist, dass sie die Stärkeren sind und Rücksicht zu nehmen haben a la "1,5 Meter-Abstand"! Und fangt endlich an, Fehlverhalten zu ahnden! Geldstrafe, Fahrrad weg!
- Schön wären Terrassen am Schlossgraben, die bis zum Wasser hinunter gehen. Ohne Geländer, die einem ein einschränkendes Gefühl vermitteln.
- Boulebahn
- Die Strandbar im Sommer soll weiterhin bestehen bleiben.
- Die Kosten möglichst geringhalten und den Haushalt nicht noch mehr belasten.
- Radwege müssen durchgängig als solche gekennzeichnet und sollten vom Fußverkehr sichtbar abgegrenzt werden. Die Radwege erlebe ich aktuell als Flickwerk- immer mal wieder ein nettes

Stückchen, wo Mensch gut fahren kann - und dann ist Schluss. Das benachteiligt Radfahrer ungemein gegenüber den KFZ.

- Auf alle Fälle muss darauf geachtet werden, dass dort verstärkt darauf hingewiesen wird, dass das Füttern von Enten und Schwänen nicht nur verboten ist, sondern für die Tiere auch schädlich sein kann (z.B. bei verschimmeltem Brot). Viele Eltern ignorieren die Verbotsschilder, weil sie es einfach nicht besser wissen. Hier helfen vielleicht Schilder mit kleinen Bildern, so dass sie in allen Sprachen verstanden werden können. Mehr Aufenthaltsqualität für Menschen sollte nicht nachteilig für die Tierwelt sein!
- Mehr Sitzmöglichkeiten sind auf alle Fälle erforderlich.
- Ein Wasserspielplatz für Kinder wäre toll und vielleicht an der Stelle integrierbar.
- Ja es wäre schön, wenn die Ameide wie früher mit mehr Ständen zur Andreasmesse belegt wird.
- Es ist schön es weiter auszubauen, aber es gibt weitaus dringendere Stellen, die diese oder ähnliche Leistungen benötigen.
- Auf jeden Fall mehrere große Mülleimer, aber so dass keine Tiere wie z. B. Raben das wieder raus picken können. Und Abstellmöglichkeiten für Pfandflaschen, die stehen meist überall rum und es gibt schon Mülleimer mit der Funktionen für Pfand außen rum statt in den Müll..
- Bitte auf der Seite des Prinzens gegenüber vom Schlossgraben das Strauchwerk unter den Bäumen entfernen lassen. Das gibt den Blick auf die Schlossmauer frei und verbessert somit das Gesamtbild erheblich.
- Die Ameide ist bereits ein attraktiver Ort - auch für Kinder. Mauerlaufen und Entengucken reichen vollkommen aus. Für mich schließen sich zudem "neue Wasserzugänge" und "Entsiegelung von Teilbereichen" aus.
- Da sich in diesem Bereich viele, vor allem im Sommer, beispielsweise in der Strandbar aufhalten, wären Spiel- und Sportgelegenheiten eine sinnvolle Ergänzung.
- Fluss ist zu dreckig für Wasserzugänge und warum soll man die Tiere, die dort leben nicht einfach in Ruhe lassen.
- Sieht schon so schön aus wie es ist. Aber das Wasser könnte gereinigt werden, also der Müll und so rausgefischt werden.
- Da das Gebiet von der Fußgängerzone zugänglich ist, hat diese Projekt meiner Meinung nach hohe Priorität. Ein Zugang zum Wasser sowie nutzbare und naturnahe Spielgeräte aus Holz würden hervorragend in das Grün passen. Die Planung sollte berücksichtigen, dass dort immer wieder Veranstaltungen anstehen, die man bei der Planung der Anlagen mitberücksichtigen muss. Auch öffentliche Toiletten, die in der Gestaltung keiner Autobahnraststätte nachempfunden sind, sollten miteingeplant werden.
- Den vorhandenen Park am Landesmuseum mehr einbinden.

-
- Die Entsiegelung wäre sinnvoll, insbesondere vom Areal vor dem Landesmuseum / Grabbestraße, dort glüht im Sommer der Boden wie die reinste Sahara.
 - Mehr Sitzgelegenheit.
 - Terrassenförmige Stufen in kleinerer Form wie am Burgplatz in Düsseldorf sowie eine vorgelagerte Stufe, wie ein Bootssteg, wären eine gelungene Aufwertung!
 - Ein Café, kleinere Einkaufsmöglichkeiten oder das Ausleihen von Spielzeug wäre schön.
 - Der Alleecharakter der Ameide soll unbedingt erhalten bleiben. Der offene Museumshof sollte besser in die Ameide integriert werden. Der Bereich hin zur Bruchstraße sollte wieder besser zur Ameide hin zum Theater passen. Der Platz sollte offensiv kulturell geprägt sein.
 - Gerade die Ameide hat es nötig. Hier sind die Sitzbänke und die Mauern sehr in die Jahre gekommen. Außerdem passt es gut, da der Schlosspark auch angepackt wird.
 - Warum ist der Zugang zum Wasser immer mit Geländer? In Nordhorn haben die Leute nicht so viel Angst vor dem Wasser. Da kann man ohne Gitter aufs Wasser schauen.
 - Rad- und Fußwege sollten eine klare Trennung aufweisen.
 - Ich halte hier nur einen Fahrradweg für notwendig, damit es nicht immer wieder zu Konflikten zwischen Radfahrern und Fußgängern kommt.
 - Die Mauer am Burggraben ist beliebt bei Kleinkindern zum Balancieren an der Hand. Es gibt dort eine "Nische" am Landesmuseum, etwa gegenüber des Bürgerparks, an dieser Stelle bietet sich eine Gestaltungsaufwertung an durch eine deutliche Ausweitung zum Wasser hin. Fütterungen mit Brot bei Enten und Schwänen hat etwas nachgelassen (vermutlich haben die Schilder etwas geholfen?), es muss aber weiterhin auf die Gefährdung der Vögel durch falsche Nahrung geachtet werden.
 - Bitte genug Abfalleimer!! Eventuell mit Pfandflaschen Bogen außen rum, weil Pfand neben die Tonne und nicht in die Tonne gehört!
 - Ich finde, dass dieser Abschnitt der Ameide im Vergleich zu anderen Orten in Detmold gut gelungen ist.
 - Die Grabbestraße als Verbindung zwischen Ameide und Kaiser-Wilhelm-Platz ist eine sehr gute Maßnahme gewesen. Jedoch würde ich mir wünschen, dass die Rolle dieser Verbindung noch stärker in der Gestaltung widerspiegelt wird. Vielleicht wäre eine Gestaltung als grüne Achse ("kleine Stadtallee") oder eine Auflockerung der Versiegelung möglich.
 - Natürliche und schattenspende Maßnahmen halte ich für besonders wichtig, da die Sommer in den Innenstädten immer heißer werden.
 - Autoverkehr in der Grabbestr. sollte ausschließlich für Anlieger erlaubt sein. Keine Parkplätze.
 - Das ist ja schön und gut, aber für die Angehörigen ist das blöd. Da sind ja wahrscheinlich Erinnerungen dran.
-

-
- Man könnte die Grabbestraße autofrei gestalten.
 - Wenn das ehemalige Hotel „Nadler“ einbezogen werden kann, würde ich die Priorität erhöhen. Der Sinn des Büros der Stadt an der sehr markanten Stelle erschließt sich mir nicht.
 - Ist auch gut, aber Idee 2 ist viel besser.
 - Die Rasenfläche direkt am Burggraben sollte durch insektenfreundliche Pflanzen/Sträucher ersetzt werden. Hierbei kann die kleine Mauer entfernt und durch Begrünung ersetzt werden. Auch auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz müssen viel mehr insektenfreundliche Bereiche/Inseln bestehend aus Sträuchern oder Wildblumen geschaffen werden.
 - Die seit Jahrzehnten bestehende, jährlich monatelange Flohmarktnutzung, die überregional Interessenten anzieht, darf nicht konterkariert werden.
 - Bitte sorgen Sie dafür, dass der Radverkehr in diesem Bereich vom Tempo her verlangsamt wird, es kommt immer wieder durch Raser zu heiklen Situationen. Des Weiteren wünsche ich mir, dass für die Wasservögel und hier insbesondere für die Reiher und Kormorane eine schwimmende Insel gegenüber dem Museum installiert wird. Hier würden einige Bäume reichen, die mit Schwimmhilfen dauerhaft über Wasser gehalten werden. Bitte sorgen Sie dafür, dass das Fütterungsverbot für Tauben und Wasservögel kontrolliert und zumindes das ausgelegte Futter entfernt wird.
 - Der Bereich Ameide/Bruchberg ist meines Erachtens nicht so dringend, jedoch die Einbeziehung der Grabbestraße sehr wünschenswert. Außerdem sollte darauf geachtet werden, dass auf dem Bruchberg keine Autos parken. Vor allem abends und am Wochenende werden hier am Rand des Wendeplatzes PKW abgestellt.
 - Bitte Spielangebote auch für die kleineren Kinder (unter 3).
 - In der Grabbestraße sollte weiterhin Autoverkehr möglich sein und Parkmöglichkeiten vorhanden sein.
 - Der Ist-Zustand ist nahezu vorbildlich. Lediglich dem Gestank am Nordende des Burggrabens könnte mit geeigneten Wasserbaumaßnahmen begegnet werden.
 - Bruchberg - bei Cosmo Lounge vor der Tür die Autoposer verbannen, viel zu viele Autos dort mit gefährlichen Rangiervorgängen. Für die Schwäne und Enten ein Entenhaus auf dem Schlossteich bauen, unerreichbar von diesen Tierfütterern. Die Bäume -an der Ameide - nicht anrühren, sondern mehr Platz geben für die Wurzeln. Vor Streusalz sichern, keinen Baum fällen. Es gibt genug Bänke am Marktplatz, Schlosspark usw..
 - Kleine Spielmöglichkeiten für Kinder (Wippe, Schaukelpferd). Blumen auf der Wiese bei der Ameide.
 - Sitzmöbel für Gruppen bilden Orte der Begegnung.
 - Weniger ist mehr! Konkrete Vorschläge notwendig, um beurteilen zu können, ob es sich um eine Verbesserung handelt.

-
- Lösung des Problems des abgestandenen und faulen Wassergeruchs.
 - Beim Bruchberg den Teil mit den Treppen eher mit Bänken (wie bei der Werre/Krankenhaus) gestalten.
 - Überdachte Sitzmöglichkeiten für Jugendliche.
 - Vielfältige Pflanzen.
 - Sichere Fuß- und Radüberquerung (Paulinenstrasse zum Kaiser Wilhelm Platz), vielleicht einen Zebrastreifen.
 - Mehr Begrünung in der Grabbestr., Wasser erlebbarer machen.
 - Bitte die Fußgängerzone fahrradfrei gestalten, dann wäre es sinnvoll eine "Umfahrung" auf der Ameide anzubieten. In Herford schieben die Radfahrer in der Fußgängerzone ihr Rad, vielleicht wäre ein Austausch über das Gelingen dieser Maßnahme hier möglich.
 - Fahrradüberquerung Grabenstr. / Kaiser-W.-Platz ist gefährlich, v.a. mit Kindern. Autos halten nicht.
 - Nein.
 - Blöder Bereich.
 - Es sollte auch für Gehbehinderte, Rollstuhlfahrer/innen und Eltern mit Kinderwagen gut zugänglich sein.
 - Der alte Baumbestand bildet eine schöne Allee. Das Pflaster scheint noch gut zu sein. Ich sehe überhaupt keinen Bedarf hier in den nächsten 10 Jahren Geld auszugeben.
 - Bessere „Aufteilung“/Trennung von Rad- und Fußverkehr im Bereich vom Theater bis Museum. Parkverbot am Bruchberg, bzw. nur für Lieferverkehr. Hier beeinträchtigen die Autos oft Fußgänger und Radfahrer.
 - Eine Begrünung der Grabbestraße als Verbindung fänden wir sehr schön.
 - Es fehlt noch an Grünflächen für den Bürger. Zum Beispiel mit Anpflanzung von Beerensträuchern.
 - Fahrrad- und Fußgängerwege klar kennzeichnen.
 - Dieser Bereich ist bereits sehr schön. Man muss daher aufpassen, dass man wirklich nicht zu viel verändert, insbesondere nicht alte Bäume gegen neue tauscht, das ist nur scheinbar eine Verbesserung. Entsiegelung von Flächen und auch Sitzbänke können auf "minimalinvasiv" stattfinden.

P2: AUFWERTUNG MEIERSTRASSE - KIRCHHOF - WEERTHPLATZ

Bei der Meierstraße handelt es sich um eine wichtige Querverbindung zwischen Langer Straße und Weerthplatz. Die Verbindung kann hinsichtlich des Oberflächenbelags, einer Sortierung des ruhenden

Verkehrs und Fahrradabstellanlagen sowie einer Modernisierung der Grünelemente aufgewertet werden. Auf dem Kirchhof sollten die alten Stadtbäume gesichert werden. Einer der Bäume beschädigt durch sein Wachstum die angrenzende historische Mauer. Diese sollte entsprechend saniert oder ggf. in einem Teilbereich entfernt werden.

ANREGUNGEN:

- Mehr Parkplätze für Kurzparker, z.B. zum Abholen von Dingen aus den Restaurants.
- Wichtig, weil die alte Stadtmauer nur noch schwer in ihrem ursprünglichen Verlauf nachvollziehbar ist.
- Eine der wichtigen Kneipen-Straßen! Bitte kein Radweg! Platz für Außengastronomie hat Vorrang. Diese ganzen Maßnahmen werden ja von Steuern bezahlt, oder?
- Es gibt einen politischen Beschluss den Bereich zur Fußgängerzone umzuwandeln. Die Umsetzung ist durch die Verwaltung nicht erfolgt. Die Umwandlung zur Fußgängerzone hat umgehend zu erfolgen.
- Alle Straßen in der Ecke mit Kopfsteinpflaster sind für Radfahrer, Rollstuhlfahrer, Rollatoren und Kinderwagen nur sehr beschränkt nutzbar. Damit werden große Teile der Nicht-Autofahrer benachteiligt.
Möglichkeiten der Entsiegelung und des Versickerns von Regenwasser sind sehr wichtig für Bäume, sonst ist der Erhalt dieser Bäume sowieso absehbar.
- Die gute Beleuchtung bitte einbeziehen.
- Oberflächenbelag ist eine schöne Idee und Radabstellung klingt prima.
- Die Bäume sollten keinesfalls entfernt werden, maximal gestutzt. Es sollte ruhig mehr Grün in der Stadt vorhanden sein sowie schöne Sitzgelegenheiten unter oder neben einem Baum oder Büschen. Und Blumen pflanzen, die Stadt wirkt sehr kalt und grau, nicht zuletzt auch durch die Steinbepflasterung. Schöner waren damals die individuellen Steine, wo Gras und Moos zwischen den Steinen waren (ca. vor 25 Jahren).
- Hier könnte gegebenenfalls auch über Lademöglichkeiten für E-Bikes nachgedacht werden, wenn bspw. Leute mit Lastenrad zum Markt oder in die Innenstadt zum Einkaufen fahren.
- Schneidet doch lieber ein Stück vom Baum ab.
- Die Mauer ist zu historisch, um auch nur zum Teil entfernt zu werden. Ich würde versuchen eine Lösung zu finden, wo eventuell Teile der Wurzeln so entfernt werden, dass der Baum weiter leben kann.
- Die direkten Anwohner und Hausbesitzer sollten per Post eingeladen und befragt werden. Wie in anderen historischen Altstädten (Trier) sollte ein Kopfsteinpflaster, neben barrierefreien Gehstrecken vorhanden sein. Alter Baumbestand und viele Grünpflanzen, zur Beschattung mit Beleuchtung, werten den Platz auf.
- Kenntlichmachung ob Parkplätze vorhanden sind. Evtl. über die Info Displays?!
- Der Kirchhof ist an mehreren Stellen eine Stolperfalle, das sollte begutachtet und verbessert werden.
- Zusätzlicher Platz für die Außengastronomie wäre wünschenswert!
- Der Bereich sollte "offener" und "heller" werden - er wirkt (wie schon seit Dekaden) immer düster und steril.
- Gute Idee, jedoch sollten die wenigen vorhandenen Parkplätze erhalten bleiben.

-
- Der Charakter der Straße sollte möglichst erhalten bleiben; somit bin ich für eine Sanierung der Mauer.
Weiterhin sollte die Möglichkeit bestehen, Fahrräder gut abzustellen und zu sichern. E-Bike Ladestationen sollten integriert werden.
Auf der Grünfläche wäre ein Hochbeet mit verschiedenen Blumen als Alternative sehr schön.
 - Außenbereiche für die Gastronomie öffnen und gestalten; Aufweitung der Meierstraße am Kirchhof sollte kein Parkplatz sein, sondern als Platz zum Verweilen gestalten werden.
 - Aus meiner Sicht gibt es z. Zt. wichtigere Maßnahmen.
 - Die Straße ist schön so wie sie ist, klein fein und eng.
 - Mehr Grün! Aber bitte keine Entfernung der Bäume, maximal abkürzen.
 - Eine Tempo-20-Zone gibt es im Rahmen eines verkehrsberuhigten Geschäftsbereichs. Sie wird unter anderem dazu genutzt Innenstädte zu schützen und ist ähnlich geregelt wie eine Tempo-30-Zone. Anders als bei einer Spielstraße haben Fußgänger dort keinen Vorrang. Eine Niveaugleichheit der Verkehrsflächen ist auch nicht vorgeschrieben.
Rechtlich handelt es sich ausschließlich um eine Geschwindigkeitsbegrenzung für den Fahrzeugverkehr.
 - Die Fahrbahn bleibt Fahrbahn und wird in der Regel von zwei Gehwegen eingerahmt. Für den Fußverkehr gelten die normalen Vorschriften des § 25 StVO (Fahrbahn darf nur zum Queren betreten werden, Fußverkehr ist wartepflichtig usw.).
 - Wer zu Fuß geht, muss die Gehwege benutzen. Auf der Fahrbahn darf nur gegangen werden, wenn die Straße weder einen Gehweg noch einen Seitenstreifen hat. Wird die Fahrbahn benutzt, muss innerhalb geschlossener Ortschaften am rechten oder linken Fahrbahnrand gegangen werden; außerhalb geschlossener Ortschaften muss am linken Fahrbahnrand gegangen werden, wenn das zumutbar ist. Bei Dunkelheit, bei schlechter Sicht oder wenn die Verkehrslage es erfordert, muss einzeln hintereinander gegangen werden. Logischer wäre es, den Status entweder in Spielstraße oder Fußgängerzone zu ändern.
 - Den Baum auf dem Kirchhof unbedingt erhalten und sichern!
 - Man könnte diesen Bereich zu einer Fußgängerzone umbauen.
 - Den Baum sichern.
 - Historisches Bild der Straße mit entsprechendem Straßenbelag herausarbeiten. Aber auch mittels Bänke oder anderen Sitzmöglichkeiten Wohlfühlpotentiale schaffen.
 - Definitiv die Bäume erhalten und sichern.
 - Bitte retten Sie den Baum, vielleicht kann er ein anderes Zuhause finden.
 - Tja, kann man machen.
 - Es ist wichtig, dass die Bäume erhalten bleiben. Sie sind ein Teil des Stadtbildes und dienen dem Klima!
 - Bitte das Stadtgymnasium vorrangig betrachten! Kinder sind unsere Zukunft!
 - Die Meierstraße sollte von der Langen Straße bis zum Abzweig Karlstraße unbedingt zur Fußgängerzone werden. Das wäre die erste Voraussetzung zur Verbesserung der Aufenthaltsquali und Fußgängerfreundlichkeit.
 - Wenn ein Baum die historische Mauer beschädigt, muss der Baum ersetzt, nicht die Mauer entfernt werden.
 - Den Baum auf dem Kirchhof unbedingt erhalten und sichern!
-

-
- Stimmt, die Bäume auf dem Kirchhof erhalten und evtl. Neupflanzungen vornehmen. Sonst ist alles zu eng in der Meierstr., für Bäume sowieso. Eine Schönheit mit diesem Antiquariat und den Kneipen ist sie nicht. Keine Idee.
 - Neue Bäume pflanzen, die dann nicht so groß werden und die Mauer nicht beschädigen.
 - Das Stadtgymnasium ist toll.
 - Nicht die Mauer abreißen.
 - Blöde Straße.
 - Wenn Sicherung = Fällung ist, sollten Sie einen anderen Weg finden den Bäumen Raum für Wachstum zu bieten. Die Einfahrt in die Straße sollte nur für Anlieger zugelassen werden. Parkplätze sollten Pflanzbereiche für Bäume werden. Das Pflaster kann bleiben. Spart Geld.
 - Ich finde es absurd für eine Mauer einen Baum zu fällen. Oder ihn auch nur zu kürzen. Sinnvoller wäre es die Mauer zu versetzen.
 - Historische Mauer bitte erhalten und sanieren!
-

P3: LEERSTANDSAKTIVIERUNG

In der historischen Altstadt bestehen in vielen Obergeschossen Leerstände, da die Gebäude nicht den heutigen Wohnansprüchen gerecht werden (z.B. kleine Räume und Nutzungskonflikte mit der Erdgeschosszone). Zur Aktivierung dieser Wohnraumpotenziale im Stadtkern kann ein Beratungsangebot initiiert werden, das aktiv auf Eigentümer:innen und Investor:innen zugeht und bei der Entwicklung von Ideen zur Nutzung der Leerstände unterstützt.

ANREGUNGEN:

- Sehr wichtig, da Ideen gefunden werden müssen, wie Einzelhandel nachhaltig in der Stadt gehalten werden kann. Schon seit geraumer Zeit konsolidieren viele Ketten und kleinere Innenstadtlagen werden aufgrund der Nichtumsetzbarkeit von Layouts geschlossen. Hier müssen Interessensgemeinschaften gebildet werden, so dass auch Nachbarlagen verbunden werden können, um attraktive Einzelhandelslagen zu erschließen. Hier muss aktiv mit den Eigentümern gesprochen werden das eine Vermietung, auch einer verbundenen Fläche, immer lukrativer sein muss als ein leerstehendes Objekt.
 - Stadtnaher Wohnraum ist sehr gefragt und begrenzt. Trotzdem wäre es schön, wenn die Preise für (Miet-) Wohnungen oder Häuser nicht ins Unermessliche steigen.
 - Adäquate Mieten! Das muss auch den Eigentümern bewusst werden, eine Innenstadt voller Handy-Läden, Kioske etc. ist weder für Besucher noch für Bewohner attraktiv. Dazu gehören auch Stellplätze und Parkplätze! Wenn ich schon im DG in der Innenstadt wohne, will ich nicht ausschließlich mit dem Bus und dem Rad zum Einkaufen.
 - Kosten für die Stadt gering halten.
 - Wir haben eine gewisse "Wohnungsnot", bereits seit Jahren. Inwieweit es sinnvoll ist, die historischen Gebäude in der Altstadt bewohnbar zu machen, kann ich nicht beurteilen. Ich weiß allerdings ad hoc im Bereich Heiligenkirchen/Berlebeck viele seit teilweise vielen Jahren leerstehende Wohngebäude. Mir ist schon klar, dass man nicht einfach einhergehen und dafür sorgen kann, dass die vermutlich vorhandenen Eigentümer diese nutzen/verkaufen, aber
-

wünschenswert wäre es, wenn sich jemand um diesen Leerstand und die Integration dessen in den Wohnungsmarkt kümmern könnte.

- Auch aus kleinen Räumen können schöne Wohnungen entstehen, die ja auch dringend gebraucht werden.
- Für Familien wahrscheinlich zu klein, für Studenten zu teuer.
- Nach Erfahrungen der Immobilien - und Standortgemeinschaft aus der Krumpfen Straße sind meine Erwartungen hier nicht so hoch.
- Trotzdem weiterhin Wohnraum (Feriengäste) zur Verfügung stehen lassen. Eigentümer sollten sich ohne Auflagen selbst Ideen erfüllen dürfen, natürlich mit einvernehmlichen Absprachen der Stadt.
- Dass leerstehende Gebäude die Innenstadt von Detmold schmücken, ist unübersehbar. Es macht einen traurig und motiviert kaum einen mehr die Stadt zu betreten. Das müsste dringend geändert werden.
- Auch eine attraktive Gestaltung der Mietpreise sollte Bestandteil der Beratung sein. Oft entsteht der Eindruck, dass Leerstand einer Reduktion des Mietpreises vorgezogen wird.
- Das Wohnraumpotential in der Altstadt zu entwickeln ist neben der Aufwertung der Freiflächen enorm wichtig, da so auch die Leben in diesem Stadtteil deutlich gefördert werden kann. Zu berücksichtigen wäre dabei aber auch, dass Wasser- und Abwasserinfrastruktur an mehr Einwohner*innen in den Häusern und der Altstadt allgemein angepasst wird. Auch das Angebot des ÖPNV und der Fahrradinfrastruktur ist hier enorm wichtig mit zu entwickeln, um die PKW Situation nicht weiter zu verschlechtern.
- Das historische Aussehen sollte aber trotzdem bewahrt werden, denn das macht unsere Innenstadt aus.
- Gut, aber das historische von den Häusern sollte dabei nicht verloren gehen.
- Die Miete der Wohnungen innerhalb der Stadt senken, um so mehr Menschen dazu zu animieren, sich für diese Wohnungen zu entscheiden
- Es sollten Eigentümer per Post benachrichtigt werden und zu dem Termin eingeladen werden. Zusätzlich zum Beratungsangebot sollte über die Mieten gesprochen werden. Seitens der Vermieter muss ein Umdenken stattfinden: Statt hohe Mieten und Leerstand, sollte die Stadt versuchen zu vermitteln, um neue Geschäfte und Gastronomien aufzubauen.
- Mehr Bewohner = höherer Umsatz.
- Die benannten Leerstände sind unsozial, daher wäre es gut, wenn die benannte Beratung aktiv und zeitnah beginnen würde.
- Schaffung von Wohnraum sollte gefördert werden.

-
- Die Stadt könnte Rückführung/Instandsetzung als Sozialwohnungen unterstützen. Mit Bevorzugung für in der Innenstadt Arbeitende.
 - Es braucht auch eine finanzielle Förderung für die Eigentümer.
 - Nutzungskonzepte und Umgestaltungsmöglichkeiten durch studentische Projekte von der TU OWL anregen.
 - Die Vorschriften zur Wohnraumnutzung/Brandschutz sind Hemmnisse und die wahrscheinlich hohen Mieten für viele Interessenten nicht tragbar.
Eine Nutzung der Obergeschosse wäre sehr gut.
 - Aber bitte nicht zu komplett überzogenen Mieten anbieten.
 - Ich kann mir hier auch Cafés, Workshopräume für kreative Projekte oder anderes vorstellen - eher als wohnen.
 - Leere Räume sollten möglichst genutzt werden. Es wäre wünschenswert neue Nutzungsmöglichkeiten dafür zu schaffen. Bezahlbarer Wohnraum für junge Leute/ Studierende wäre toll.
 - Sanieren und Wohnraum schaffen.
 - Interessant wäre es zu untersuchen inwiefern solche Beratungsangebote ihre Wirkung in der Praxis entfalten. Es wäre schade, wenn aus einer solchen Maßnahme keine aktive Umsetzung folgt.
 - Jede Möglichkeit, Wohnraum zu schaffen ist für eine Innenstadt wichtig.
Nur mit Menschen sind Innenstädte zu beleben und damit auch zukunftsfähig für die Geschäftswelt zu machen.
 - Förderung von Wohnmöglichkeiten - Studenten und Aibnb.
 - Darauf achten, dass nicht nur 'Penthouse'-Wohnungen entstehen, sondern auch Sozialwohnungen.
Schaffung von Mehrgenerationenhäusern.
 - Bezahlbare Azubi- oder Studentenwohnungen würde ich sinnvoller finden.
 - Geringere Mieten, mehr Unterstützung und Starthilfe für junge Unternehmer.
 - Je mehr Menschen in der Innenstadt wohnen, umso leichter wird es sein, die Innenstadt zu beleben und weitere Unterstützungsmaßnahmen für die Belebung der Innenstadt zu vermeiden.
 - Dieser Maßnahme sollte höchste Priorität eingeräumt werden, da die Reaktivierung dieser Wohnflächen zahlreiche Neubauten mit ihren Nachteilen (Erschließung, Versiegelung, Ressourcenverbrauch usw.) vermeidet. Die Leerstände stellen eine Wohnraum-Zweckentfremdung dar und müssten streng genommen genehmigt werden. Zusätzliche Bewohner der Innenstadt bringen auch Leben in die Kernstadt.
-

-
- Stehen Gelder zur Unterstützung/Überzeugung der Eigentümer zur Verfügung?
 - Wenn Wohnraum dort geschaffen werden soll oder kann, dann bitte für bessergestellte Personen. Kein sozialer Wohnraum. Feuerleitern oder Außentreppen könnten eine gute Trennung bewirken und lässt Wohnraum in oberen Etagen nutzen.
 - Alles was (bezahlbare) Wohnräume erschließt, ist zu unterstützen.
 - Kostenfreie Parkplätze machen die Innenstadt auch attraktiver. Die Parkgebühren verleiten zum Onlinekauf.
 - Wenn die Stadt Leerstände aufkauft, können Räumlichkeiten genutzt werden mit dem Fokus auf Gemeinschaft, Kultur, Begegnung. Der Druck von möglichst hohen Einkommen besteht weniger und der Fokus kann auf dem Nutzen der Räumlichkeiten liegen. Ein Raum für Menschen, die vielleicht nicht das Geld haben für den Verzehr von Getränken und Essen. Ihnen trotzdem einen Raum zu geben sich zu treffen und Gemeinschaft zu haben. Jeder ist es wert öffentliche Räume genießen zu dürfen!
 - Wichtiger wäre es für die weitere Entwicklung der Innenstadt, dass möglichst keine weiteren Leerstände im Erdgeschossbereich entstehen. Hiervon hängt maßgeblich die Akzeptanz der Innenstadt als urbaner Treffpunkt ab. Hier versagt die Verwaltung vollständig, da sie eher zu Verschärfung dieser Problematik beiträgt. Weniger Zeitgeist von „Experten“, mehr Wünsche der gesamten Wohnbevölkerung und des erreichbaren Einzugsgebietes.
 - Das ist nicht Aufgabe der öffentlichen Hand. Sofern das Beratungsangebot kein Geld kostet, ist dies eine gute Idee, aber in Zeiten von Haushaltssperren ist das Eigeninteresse zuvorderst zu sehen.
 - Sehr wichtig! Die Innenstadt sollte Wohnraum aktivieren, da sich dieses auch positiv auf den Einzelhandel auswirkt. Wer in der Innenstadt wohnt, geht auch mal eben zum Bäcker, Kaffee oder Buchhandel um die Ecke, oder auf dem Weg nach Hause, anstatt im Internet zu bestellen. Außerdem ist wohnen in Innenstadtlage grade für junge und alte Menschen attraktiv. Hier sollte geprüft werden, ob Wohnungen mit Fördermittel barrierefrei ausgebaut werden können.
 - Schaffung von mehr Ladenfläche und Möglichkeiten für junge Leute zum Verweilen (Studenten).
 - Meine Beobachtung ist, dass die Innenstadt ausstirbt und zunehmend weniger attraktiv ist.
 1. Öffnungszeiten verlängern (z. B. bis 22 Uhr)
 2. Angebot für junge Erwachsene (wo sind die Studenten?), z. B. Clubs, Kneipen, Cafés mit vernünftigen Preisen.
 3. Warum gibt es eigentlich nur Döner und Eisdielen? Wie wäre es mal mit Abwechslung?
 4. Gute Marken in die Stadt holen, dann würden die Menschen aus Bielefeld und Paderborn zu uns kommen und nicht andersherum.
 - Für die TH OWL muss zukünftig - auch am Standort Detmold - für die wachsenden Studierendenzahlen mehr bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung stehen. Diese eher kleinteilige
-

Struktur scheint dafür gut geeignet. Am Ende ist dies eine Win-Win Situation für Stadt, Eigentümer und Studierende.

- Bezahlbare Mieten, Wohnraum für Studenten und Auszubildende, Einzelpersonen. Sanierung der kleinen Räume so weit wie möglich (Fenster, Heizung, Bad usw.)
- Die Beratung kostet Geld und wird die aktuellen Eigentümer nicht überzeugen, das benötigte Geld in die Modernisierung zu investieren. Wenn sie Geld ausgeben wollen, legen sie ein Förderprogramm für Modernisierung von Innenstadtwohnungen für Studenten und seniorengerechte Wohnungen auf.
- Die Eigentümer können z.B. auch eine finanzielle Unterstützung erfahren, um die Wohnungen für Studenten oder auch als Sozialwohnungen auszubauen.
- Wenn Beratung auch zu möglichen Förderungen führen kann, ist das eine sehr gute Idee. Solange den Eigentümern nicht rein privat kostenpflichtige "Muss-"Maßnahmen auf's Auge drücken soll, kann das zu guten Ergebnissen führen.

P4: NEUES QUARTIER »KRONENVIERTEL«

In dem Bereich nördlich der Bahngleise (Paulinenstraße, Lagesche Straße, Thusneldastraße inklusive der Stellplätze Kronenplatz, Industriestraße und Omnia Freyastraße) kann ein neues Quartier entstehen, das neben unterschiedlichen Wohnangeboten (z.B. altengerechtes Wohnen oder alternative Wohnformen) durch weitere Dienstleistungs- oder Gastronomieangebote ergänzt wird. Die derzeitigen Stellplätze könnten durch eine Parkpalette oder in eine Tiefgarage ersetzt werden. Inwieweit eine Freifläche als Festplatz erhalten wird, gilt es zu prüfen.

ANREGUNGEN:

- Es gibt genügend Wohnraum. Dieser sollte nur bezahlbar sein. Neubau bringt nichts. Lieber den Platz gestalterisch aufwerten, Freizeitangebote etc.
- Freundlichere Gestaltung, Entfernung von Angsträumen
- Ggf. Spielplatz und Gastronomie mit Außenbereich
- Es sollte lieber erst einmal die komplette Innenstadt wieder mit Gastronomie usw. belegt sein, bevor man neuen potenziellen Leerstand schafft.
- Alternative Wohnformen und Dienstleistungsangebote sind wünschenswert. Inwieweit Gastronomie dort noch gebraucht wird, ist fraglich, wenn man bedenkt, wie schlecht frequentiert die innerstädtische Gastronomie manchen Tag schon ist. Einen Festplatz halte ich für überflüssig, da ist der Kronenplatz bewährt.
- Ein Teil der Paulinen- und Lemgoer Straße benötigt eine gemischte Nutzung.
- Tiefgarage und oberhalb ein Naherholungsgebiet mit einer Grünfläche.

-
- Bezahlbarer Wohnraum wird immer wichtiger und muss ein Zukunftsprojekt werden.
 - Bitte die Autos raus aus der Fläche oder unterirdisch: so viel zentraler Platz nur für Autostellplätze sollte sich Detmold nicht leisten.
Bei Quartieren bitte lange, heiße Sommer bedenken: Grünflächen kühlen dauerhaft Innenstädte.
 - Ein Indoor-Spielplatz für Kinder wäre an der Stelle optimal. Der stünde auch nicht in Konkurrenz mit der Innenstadt (wie eventuell Gastronomie und Dienstleistungen).
 - Die Idee für ein neues Kronenviertel mit verkehrsberuhigter Paulinenstraße finde ich sehr gut! Derzeit ist die Paulinenstraße extrem laut und enorm befahren und trotz 30-er Verkehrsschild donnern Lkws, Pkws, Motorräder und Busse ungebremst durch und nerven die Anwohner (wie mich) sehr! Gäbe es altersgerechte, ggf. auch geförderte Wohnungen würde ich mich sofort für das Kronenviertel auf die Warteliste setzen lassen.
 - Keine Tiefgarage. Aber Stellplätze/ Parkpalette unten und oben drüber familiengerechte 4/5 Zimmerwohnungen, wären klasse. Egal in welchem Bereich der Stadt.
 - Absolut tote Ecke. Allein dort soll jedes Jahr die Andreas Messe stattfinden und noch mehr Tiefgaragen etc. braucht keiner. Eher mehr Parkplätze, die umsonst oder auf Zeit sind. Warum nehmen wir uns kein Beispiel an unserem Nachbarsort LAGE City Center direkt in der Stadt, 4 Stunden umsonst parken. Da fahre ich lieber hin als in Detmold für 1 Stunde 2.70 Euro zahlen zu müssen. Das ist grauenhaft!
 - Soll bitte so bleiben wie es ist.
 - Die Freifläche sollte in jedem Fall erhalten bleiben.
 - Bitte auch an Spielmöglichkeiten für Kinder denken. Was ist mit der Werre? Könnte man sie dort oberirdisch laufen lassen und es parkähnlicher gestalten (wie am Krankenhaus)?
 - Für Familien und Senioren bezahlbaren Wohnraum schaffen!!!
Teure Eigentumswohnungen zur Vermietung vermeiden!
 - Hier wäre das Prinzip der doppelten Innenentwicklung sinnvoll anzuwenden. Das bedeutet, es sollte mehr Wert auf Grünflächen und ein Zugang zum Gewässer gelegt werden und nur teilweise eine Bebauung zugelassen werden. Dies hilft vor dem Hintergrund der Klimafolgenanpassung auch der Gesamtaufwertung des Quartiers auf gesundheitlicher Ebene und dem Erholungsempfinden.
 - Die leerstehenden Gebäude rund um den Parkplatz sollten aufgewertet werden, doch der Parkplatz sollte Parkplatz bleiben dürfen und als Ort für z. B. die Kirmes weiter genutzt werden. Diese Veranstaltungen sind den Bürgern wichtig.
 - Es könnte dort teilweise schöner und aufgewertet werden, aber es muss auch Platz für die Kirmes bleiben.
-

-
- "Mehrgenerationswohnen", oder "Barrierefreies Wohnen" in Zentrumsnähe, gleichzeitig grün im parkähnlichen Gebiet. Mit naturnahen Spielanlagen und einem sanften Übergang zum Industriegebiet. Dienstleistungen und Gastronomie nur im Kleinen: Aufgrund der Größe der Innenstadt und dem dort vorherrschenden Leerstand macht es keinen Sinn, der Fußgängerzone einen Konkurrenten vor die Nase zu setzen.
 - Wichtig wäre es, dort Räume für Kulturveranstaltungen/ Gastronomie und Künstlerateliers zu schaffen!
 - Für die Andreasmesse sollte ein sinnvoller Platz angeboten werden. Vielleicht kann ein neuer Park geschaffen werden.
 - Das sollte "der Markt regeln" - der (historische) Kronenplatz sollte erhalten bleiben. P+R sollte forciert werden.
 - Auch hier bitte die Parkplätze erhalten! Die Idee mit der Tiefgarage ist gut, allerdings stehen die Kosten wahrscheinlich nicht im Verhältnis.
 - Umgestaltungen ja, aber die Parkplätze sollten egal in welcher Form erhalten bleiben.
 - Die Stadt sollte den Kronenplatz beibehalten. Es gibt keine andere Fläche für die großen Fahrgeschäfte der Andreasmesse oder für den Zirkus etc..
 - Schöne Idee. Das könnte ein sehr attraktives Quartier werden! Aber brauchen wir dafür wirklich eine neue Parkpalette/Parkhaus? Altengerechtes Wohnen und alternative Wohnformen sollten auch in der Mobilität zukunftsorientiert gedacht werden. Ausbau von sicheren Fuß- und Radwegen sowie Entwicklung und Anbindung an citynahen ÖPNV!
 - Man sollte auf diese Freifläche für Veranstaltungen nicht verzichten. Erschwingliche Parkplätze in Stadt- und Bahnhofsnähe einfach notwendig!!!
 - Finger weg vom Kronenplatz, der letzte Parkplatz in Detmold darf nicht bebaut werden, solange eine Busfahrt als Familie noch das 3-fache von den Parkgebühren kostet werde ich kein Bus fahren.
 - Tiefgaragen fürchterlich, weil das Parken in und um Detmold sowieso schon teuer ist. Kronenplatz sollte so bleiben, immerhin findet dort auch die Andreasmesse jedes Jahr statt und durch den neuen Bahnuntergang ist dieser jetzt für Schülerinnen und Schüler noch besser zu erreichen!
 - Ein neues Quartier auf der Fläche wäre wünschenswert, jedoch sehe ich Lösungsprobleme zu alternativen Veranstaltungsflächen.
 - Mehrgenerationenhaus wie in Lemgo.
Ganz wichtig ist die Erhaltung des Kronenplatzes als kostengünstiger Parkplatz und Alternative zu den überbezahlten Parkhäusern, z. B. das neue PH am Klinikum, und als Veranstaltungsort.
-

-
- Dieses Quartier hat sehr großes Potenzial und die beschriebenen Maßnahmen drücken dies ebenfalls aus. Für alle Bürgerinnen und Bürger, die auf die Parkplätze nicht verzichten können, wäre eine Tiefgarage ideal. Besonders relevant finde ich, dass viel Wert auf die Benutzer- und Anwohnerfreundlichkeit gelegt wird. Beispielsweise sollte man bei einer Wohnbebauung auf ausreichenden Lärmschutz und die Nähe zu öffentlichen Grünräumen achten. Auch sollte die Verbindung zum Bahnhof als zentrales Gestaltungselement aufgegriffen werden.
 - Gerade in neuen Wohnbaugebieten halte ich die Bepflanzung mit Bäumen für außerordentlich wichtig. Auf die Versiegelung von Flächen sollte weitestgehend verzichtet werden.
 - Sanierung des Bestands sollte gegenüber Abriss und Neubau unbedingt priorisiert werden!
 - Der Bereich eignet sich sehr für bezahlbaren Wohnraum (Familien, Senioren (wegen stadtnähe), aber nur eine Nahversorgung, keine großen Märkte!
 - Erhöhung der Parkplatzzahl.
 - Weitere Freilegung der Werre.
Schaffung von großzügigen Grünflächen mit Bäumen.
 - Scheint mir sinnvoll.
Die vorhandene Häuserzeile könnte profitieren und der Handel effektiver angebunden werden.
 - Irgendeinen Festplatz braucht Detmold.
 - Sie wollen doch nicht ernsthaft den Kronenplatz als Festplatz aufgeben. Auf keinen Fall!
 - Warum haben wir Leerstand? Weil wir kein Geld in die Bildung und Schulen stecken.
 - Ich würde die Funktion eines stadtnahen Festplatzes nicht aufgeben.
 - Um Entlastungen zum Parken zu schaffen, sollte nach Möglichkeit ein neues Parkhaus entstehen.
 - Eine Entwicklung sollte im Bestand oder durch den Ersatz der alten Industriegebäude ermöglicht werden. Der Kronenplatz sollte als Parkplatz und als Veranstaltungsfläche erhalten bleiben.
 - Zu einem Quartier gehört eine gesunde Durchmischung von Herkunft, Alter und Lebensumstände, dazu ein Zentrum des Treffens. Bitte beachten.
 - Altenheime gibt es schon genug, in der Industriestr. beispielsweise. Freie, versiegelte Flächen begrünen. Aber bitte kein Görlitzer Park. Sonst Wohnraum evtl. mit besonderer Architektur. Also nicht 0815. Bitte keine Halfpipe.
-

-
- Ein Festplatz wird ja doch benötigt. Ein Wohnquartier sehe ich eher beim ehemaligen Temdegelände.
 - Eine Veranstaltungsfläche sollte erhalten bleiben, jedoch mit weniger Versiegelung. Einer der Plätze würde dafür vielleicht ausreichen, sodass die anderen gestaltet werden können. Gut wäre Begrünung/ Schatten auf den großen Parkplätzen und ggf. Struktur durch Parkbuchten (beides wie z.B. am Parkplatz Hornsche Straße). Keine Tiefgarage! Eine Verbindung vom Werre-Fußweg am Klinikum zum Werre-Fußweg hinter der Thusneldastraße wäre schön.
 - Parken muss zukünftig unterirdisch angelegt werden. Versiegelte Flächen müssen mit aller Kraft vermieden werden. Mit unterirdischen Parkflächen sind Gebäude und Parken auf nur einer versiegelten Fläche.
 - Nette Idee, aber die Priorität in der Stadt Detmold muss in anderen Bereichen liegen. Z. B. der Bereich „Hornsches Tor“ ist um Längen wichtiger!!
 - Parkplätze werden dringend benötigt für KH-/Medicum-/Ärztehauspersonal!!!
 - Bloß nichts dran tun - jetzt auch noch die letzte Freifläche zu betonieren ist eine üble Idee. Es sind schon die ganzen Kirmesflächen in Pivitsheide kaputt gemacht worden (Kussler Ball musste umziehen - da gibt's im Dorf aber wg. des blöden Rathauses nicht mehr genug Platz für ein Karussell oder den Autoscooter - damit ist der Kussler Ball ausgestorben). Auch die Zwetschkirmes ist wegen Neubebauung am Eichenkrug gestorben - wo sollen junge Leute denn noch Unterhaltung finden?
 - Sehr wichtig! Ein zentrales Grundstück in Innenstadtnähe und dem besten Verkehrsanschluss in ganz Detmold. Wohnungen wären besonders auch für Studierende attraktiv, die dann auch das Pendeln eingehen und eben nicht nach Bielefeld oder Paderborn ziehen. Im Sinne der Nachverdichtung und dem Netto-Null Ziel der Bundesregierung (Neuversiegelung auf ein Minimum begrenzen) sollten Innenstadtnahe Grundstücke prioritär beplant werden, anstatt neue Grundstücke im Umland auszuschreiben und die Zersiedelung damit weiter auszuweiten. Damit kann man auch Pendlerverkehre vermeiden, die Menschen müssen nicht aus bspw. Pivitsheide bis in die Innenstadt fahren.
 - Unglaubliches Potenzial mit den bereits vorhandenen Gebäuden (Sinalco Areal, ehem. Fensterfabrik etc.) für die Kreativszene, auch durch die Nähe zum Bahnhof. Man könnte Bielefelder Künstler:innen und Ateliers mit günstigen Mieten ansprechen. Die Detmolder Design Woche hat vorgemacht, wie das Areal zu nutzen sein könnte und welches Potenzial es birgt.
 - Kronenplatz bitte erhalten, es gibt in den anliegenden Straßen genügend Leerstände, die umgestaltet werden könnten. Aber hier ist eine der wenigen günstigen Parkmöglichkeiten der Stadt Detmold. Man sollte nicht alle Autofahrer verscheuchen, sie sind für den Einkauf und Tourismus und Arbeitsmarkt sehr wichtig bei unserem schlechten ÖPNV-Anbindungen. Hier meine ich nicht die innenstädtische, sondern die umliegenden Dörfer betreffend.
 - Blödes Viertel.
-

-
- Wenn da ein Parkhaus hinkommt, was ist dann mit der Andreasmesse? Außerdem ist es der einzige Parkplatz wo man als Autofahrer (Bewohner) als auch Besucher der Stadt Park& Ride günstig nutzen kann.
Park& Ride sollte dort lieber besser beworben werden.
 - Zuerst sollte geprüft werden wie hoch die Kosten für neue Parkmöglichkeiten (Tiefgarage, Stellplätze) werden. Zentrumsnahes, alten- bzw. behindertengerechtes Wohnen ist sichtlich ein guter Ansatz. Es wird auch dringend sozialer Wohnraum für Familien mit mehreren Kindern benötigt. Könnte als Festplatz nicht auch das Gelände am Hangar genutzt werden? Genügend Parkmöglichkeiten wären jedenfalls vorhanden und ein Shuttle aus der Stadt sollte auch kein Problem sein.
 - Die Lage ist für Gastronomie und Dienstleistung nicht attraktiv. Der Abstand zur Innenstadt ist viel zu groß. Bereits jenseits des Rings verirrt sich kein Besucher zu Fuß mehr in Läden. Ein Festplatz ist für Zirkusse und Andreasmesse zwingend notwendig. Weiteren Parkraum zu schaffen, scheint mir nur für ein völlig aus der Zeit gefallenes Verkehrskonzept richtig zu sein.
 - Kronenplatz erhalten, aber alte Gebäude sanieren und Wohnraum schaffen.
 - Begrünung wäre toll und Aufenthaltsplätze.
 - In Detmold gibt es neben der Britensiedlung viel zu wenig Wohnprojekte, die Grün, Begegnungsräume, generationenübergreifendes Wohnen (wenig individueller Wohnraum, viel Gemeinschaftsräume) und Autofreiheit (Familien werden angezogen, da die Kinder gefahrlos die Straßen erobern können) massiv fördern. Vielleicht ist hier ein guter Platz!
 - Dieses Projekt ist sehr abhängig von den auszuführenden Plänen und an entsprechender Stelle konkret zu bewerten. Sich über die Nutzung auf längere Sicht Gedanken zu machen, ist aber grundsätzlich kein Fehler.

P5: GESTALTUNGSHANDBUCH UND VERFÜGUNGSFONDS

Es kann ein Gestaltungshandbuch erarbeitet werden, das als Grundlage für private Maßnahmen (z.B. Außengastronomie, Werbeaufsteller) im öffentlichen Raum dient. Ziel des Handbuchs ist die Stärkung einer qualitativ hochwertigen Gestaltung in der Innenstadt. Private Maßnahmen, die dem Gestaltungshandbuch entsprechen, können über einen Verfügungsfonds finanziell unterstützt werden. Bei einem Verfügungsfonds handelt es sich um einen Fonds, der durch die öffentliche Hand, aber auch private Akteur:innen getragen wird. Ein lokaler Beirat entscheidet über die Verteilung der Mittel. Ein Gestaltungshandbuch kombiniert mit einem Verfügungsfonds kann lokale Akteur:innen aktivieren und kleinteilige Maßnahmen mit nachhaltigem Nutzen für die Innenstadt unterstützen.

ANREGUNGEN:

- Ich glaube wir haben wichtigere Themen als die Gestaltung der Außenwerbung. Ja die historische Innenstadt ist schützenswert, aber bislang habe ich nicht den Eindruck, dass es da eklatante Ausreißer gibt, die es zu stoppen gilt.

-
- Tolle Idee, wird aber am deutschen Bürokratismus scheitern. Viele Arbeitskreise, ... jeder muss mitreden, alles wird ewig dauern und sobald es bewilligt ist, schon überholt sein. Dann geht es wieder von vorne los bzw. es geht mit dem Kopf durch die Wand. Die "Wunderschöne" hat auch durch das Abholzen von Grün echt gelitten, jetzt noch überall Parkplatzmangel (Freilichtmuseum...ich bin gespannt auf das Chaos) Ich lasse mich gerne positiv überraschen, aber Detmold muss flexibler und attraktiver werden. Weihnachtsmarkt geht in die richtige Richtung, Kompliment, aber bitte auch mal Anregungen aufnehmen.
 - Keine weitere Förderung, sondern eher Steuervergünstigungen für die Anlieger.
 - Bei der Vergabe und Auswertung der Mittel würde ich gerne mitarbeiten und -entscheiden. Ist das möglich?
 - Gerade junge Leute bzw. Familien sollten wieder mehr in die Stadt gelockt werden, z.B. mit Spielgeräten für Kinder oder einem kleinen Brunnen bzw. Wasserspiel.
 - Es gibt doch bereits eine Gestaltungssatzung. Ich könnte mir vorstellen, dass es ebenfalls wichtig ist, Maßnahmen zu entwickeln, die die Befolgung der Inhalte eines solchen Handbuches bzw. der Satzung besser gewährleisten. Sogas wie Lichtwechsel-Werbeanlagen sind ja z.B. verboten lt. Satzung, werden aber in der Praxis geduldet.
 - Bitte gestalterisch auch Ausnahmen genehmigen und nicht alles gleich schalten, z. B. eine Wandbemalung.
 - Nach der verbesserten Wirtschaftslage evtl. möglich bzw. denkbar. Ich vermute viele Detmolder hätten Lust dazu, nur nicht die finanziellen Möglichkeiten dafür.
 - Viel bürokratischer Aufwand mit wenig Nutzen.
 - In eine Altstadt gehört auch der passende Straßenbelag. Am Beginn der Langen ist das alte Stadttor dargestellt. Kopfsteinpflaster und diese Darstellungen müssen erhalten bleiben. Die Flaniermeile sollte beschattet werden. Am schönsten mit Bäumen. Diese können saisonal beleuchtet werden. Werbeaufsteller, Schirme, etc. sollten gleich gestaltet sein. (Form/Farbe)
 - Ein Gestaltungshandbuch könnte helfen, den Zickzack-Lauf als Fußgänger positiv zu beeinflussen, denn so geht das nicht weiter, dass vor den Geschäften ein Hindernislauf stattfinden muss.
 - Die Außengastronomie in Detmold ist überbordend. Sie sollte etwas zurückgeführt und hart eingehalten werden. Die Stadt sollte nur als Regler auftreten und sich für ein interessantes, kulturgeprägtes Stadtbild einsetzen. Ich finde die derzeitige Situation nur für Betriebe gut geregelt, die große Mehrheit der Stadtbesucher wird durch die kleine Anzahl der Nutzer der Außengastronomie oft optisch und akustisch gestört oder behindert.
 - Wenn so ein Handbuch nicht durch ein Büro aus Düsseldorf, etc. aufgestellt wird, könnte es hilfreich sein.
-

-
- ???
https://www.detmold.de/fileadmin/user_upload/startseite/Leben_in_Detmold/Natur_und_Umwelt/Klimaschutz/DenkMa_klimaneutral/Bauhandbuch-DT-web.pdf
 - Ein Gestaltungshandbuch ist eine gute Idee. Der Straßenraum in der Innenstadt kann oftmals entweder überreizend oder karg wirken. Ein solches Handbuch könnte da entgegen steuern. Die Frage ist, inwiefern bestehende Unternehmen solche Maßnahmen annehmen werden.
 - Bäume pflanzen als Schattenspender, Wasserelemente.
 - Überflüssig, direkte Beratung auf Nachfrage und bei Bedarf sollte reichen.
 - Mehr Wohnraum für Studenten, junge Familien, Appartements.
 - Habe ich, glaube ich, in der Tragweite nicht erfasst.
 - Um die Fußgängerfreundlichkeit der Fußgängerzone zu erhöhen, ist es unbedingt notwendig, den Radverkehr zu verlangsamen. Dazu ist es unbedingt notwendig, dass die Stadtverwaltung sich einen genauen Überblick verschafft, was hier passiert. Zum Beispiel, dass jugendliche Radfahrer mit enormen Tempo Slalom fahren, aber auch normale Menschen viel zu schnell sind. Wenn die Stadtverwaltung die Benutzerzeiten für Radfahrer beibehalten will, dann ist es notwendig, die Beschilderung stark zu verbessern. Die Schilder sind viel zu klein und der Text ist falsch: Radfahren frei: 19:00 - 11:00. Die Menschen lesen nur frei! Besser wäre: Radfahren verboten: 19:00 - 11:00 frei.
 - Das Bild der Innenstadt und damit die Attraktivität leidet stark unter dem Wildwuchs an Werbeaufstellern, Warendisplays und anspruchsloser Gestaltung von Außengastronomie. Teilweise wird auch die Funktionalität der Fußgängerzone stark eingeengt. Es sollte hier daher nicht nur um eine bessere Gestaltung, sondern auch um eine Reduzierung gehen. Es fragt sich, ob einem Geschäft zusätzlich zur Werbung am Gebäude auch noch ein Werbeaufsteller genehmigt werden muss.
 - Die Stadt spart derzeit. Da passt die Schaffung neuer Gremien und Fonds für private Maßnahmen nicht in die Zeit.
 - Wer gestaltet das Gestaltungshandbuch. Können aktiv Beteiligte sich einbringen?
 - Läden vermieten an Leute die Unterstützung durch die Stadt oder diesen Fond erhalten, ist okay. Bitte keine schlecht gestalteten Schaufenster. Aber immer noch besser als Leerstand.
 - Bitte nicht nur auf „Optik“ achten bei der Verteilung. Freigabe, Nachhaltigkeit, Aufenthaltswert und Machbarkeit sind auch relevant.
 - Ich bin erstmal sehr skeptisch. Hört sich für mich nach bürokratischen Verhinderungskonzept an. Wenn private, geschäftliche Aktivitäten hierdurch eher behindert werden, muss dies unbedingt unterbleiben. Hilfe darf sein, aber ohne bürokratische Hürden.
 - Ich schlage ein Detmolder Kulturkino vor, welches von Detmolder BürgerInnen als Verein betrieben wird.

-
- Nochmal: Detmold hat Finanzprobleme und da haben wir schlicht kein Geld für etwas, das die Investoren und Geschäftsleute bestens selbst erledigen können.
 - Die Gastronomiebetreiber sollten ihre Außenbereiche so gestalten können, wie sie wollen. Meiner Meinung wäre das Stadtbild wesentlich schöner, wenn die Außenbereiche ausgedehnter wären, wie sie es in vielen anderen europäischen Städten sind (z. B. Paris). Die Gestaltung sollte Sache des Betreibers sein und nicht der Stadt. Weniger Reglementierung wäre hier gut.
 - Keine Ahnung, was sie mit Handbuch meinen? Soll das eine zusätzliche Reglementierung werden? Das ist doch quatsch. Was helfen würde, wäre wenn die Innenstadt voller Außengastronomie wäre.
 - Völlig überflüssig.
 - Wenn es denn wirklich genutzt und umgesetzt wird (Bereitstellung finanzieller Mittel), ist es eine coole Idee.
 - Ich verstehe nicht, wozu man das braucht. Klingt nach Bürokratie. Bitte erläutern.
 - Hier sollten auch auf Maßnahmen zur Begrünung der Innenstadt eingegangen werden, um dadurch z.B. im Sommer eine Abkühlung zu bewirken und die Aufenthaltsqualität zu erhöhen.
 - Halte ich für sehr sinnvoll, da dadurch dem Sterben von Innenstädten etwas entgegengesetzt werden kann.
 - Ich verstehe das Ziel in dieser Frage nicht.
 - Wer hat hier den Hut auf, wer erstellt dieses Handbuch und wie werden die Inhalte gefunden? Wer achtet darauf, dass hier nicht einzelne besonders begünstigt werden (Frage der Gerechtigkeit)?

P6: REAKTIVIERUNG FREIFLÄCHE ZWISCHEN WOLDEMARSTR. / LEOPOLDSTR.

Die Freifläche wurde ehemals durch eine Gärtnerei genutzt. Die Stadt Detmold strebt an, die Hälfte der Fläche zu einer öffentlichen Grünfläche an der Werre umzugestalten. Dazu kann das Werreufer renaturiert und evtl. Wasserzugänge geschaffen werden. Darüber hinaus können ruhige Aufenthaltsräume an der Werre geschaffen werden. Denkbar sind z.B. Sitzstufen am Wasser, Liegen, Hängematten oder ein Gemeinschaftsgarten. Die zweite Hälfte der Freifläche soll entlang der Leopoldstraße zur Wohnbebauung genutzt werden.

ANREGUNGEN:

- Dieser Ort war mit bisher nicht bekannt. Aufenthaltsorte, wo man direkt ans Wasser kann, fehlen in der Stadt.
 - Keine weitere Bebauung an der Wasserfläche.
 - Bevor neu gebaut wird sollte erst der komplette Leerstand in Detmold wieder genutzt werden!
-

-
- Auch ein wichtiger Beitrag zur grünen Lunge Detmolds, wie es die Teilnahme an der Landesgartenschau auch projiziert hätte.
 - Tolle Idee, siehe „Begaufer“ in Lemgo. Könnte eine tolle Begegnungsstätte werden, die aber dann auch entsprechend (leider) kontrolliert und geschützt werden muss.
 - Sportgeräte.
 - Ebenfalls die Frage, wie wichtig dies bei der aktuellen Haushaltsslage ist.
 - Wohngebäude direkt an einer der meistbefahrenen Straßen und den Bahngleisen wirken nicht attraktiv.
 - Ein Kinderspielplatz an der Stelle wäre toll oder auch eine eingezäunten Hundespielwiese.
 - Einige Sportgeräte könnte man dann ggf. auch entlang der Werre auf dieser Freifläche aufstellen, wie z. B. in Heidenoldendorf im kleinen Park.
 - Keine Wohnobjekte bitte, lieber großer Gemeinschaftsgärten. Bürgerverein gründen zur Pflege/ Organisation/ als Versorgungstelle aufbauen. Und / oder teilweise als öffentliche Grünflächennutzung umbauen mit Überdachungen.
 - Absolut tolle Idee, nur bitte nicht noch mehr Metall wie diese Metall Brücke dort. Man könnte da doch eine natürliche Steinbrücke oder ähnliches hinbauen und auch hier bitte an genügend Mülleimer denken, denn die Jugendlichen verbreiten überall ihren Müll. Und das Problem mit Hundekot vergessen auch viele.
 - Bitte nicht zu viel versiegeln.
 - Sind dies nicht private Flächen? Bitte auch privat lassen!
 - Renaturierungen sind grundsätzlich eh überfällig. Wünschenswert sind in dem Zusammenhang auch das Einbinden der Schulen im Bereich der Umweltbildung, wenn die Maßnahmen umgesetzt werden (Vorher-Nachher, praktische Einheiten zu Sinn und Zweck der Maßnahmen etc.).
 - Zum Hitzeschutz sollten resistente Bäume gegen Trockenheit ergänzt werden.
 - Aus der ganzen Fläche nur eine öffentliche Grünfläche.
 - Ich würde auch die zweite Hälfte für diese Grünanlagen nutzen.
 - Wasserspielplatz für Klein und Groß aus naturnahen Materialien. Bitte an schöne, öffentliche Toiletten denken.
 - Tolle Idee, vielleicht ein Gemeinschaftswerk durch die Bürger à la Gemüseheldinnen Frankfurt.
 - Tolle Idee. Wohnraum ist sehr wichtig und in Detmold fehlt es auch wegen unserer vielen Studenten vor allem an kleinen und sehr großen Wohnungen! Eine Grünanlage wäre klasse! Gerne auch mit Wasserzugang.
-

-
- Das Wegekonzept sollte auf jeden Fall gut befahrbar dargestellt werden. Der Radverkehr sollte berücksichtigt werden und eine gute Beleuchtung.
 - Dieses Projekt ist erforderlich, da es der Weiterführung der Werrerenaturierung dient und gleichzeitig erhöht sich damit die Lebensqualität für die Menschen in der Innenstadt.
 - Solche Projekte werten die Innenstädte auch für Besucher auf, aber sie müssen dann auch nachhaltig betreut und gepflegt werden. Nicht nur immer etwas Neues mit Zuschüssen umsetzen, sondern auch an die spätere Unterhaltung denken. Hierfür gibt es leider auch Beispiele.
 - Super Idee. Es fehlen allerdings an solchen Plätzen, wie auch an dem Kaiser Wilhelm Platz bei dem neuen Spielplatz, ganz dringend Sanitäranlagen. Viele Kleinkinder pinkeln in die Büsche oder an die Wände der Kirche, weil sie es kaum aushalten bis zur nächsten Toilette. Es müsste mehrere kostenlose WCs geben.
 - Der Park ist eine sehr gute Idee! Bei der Bebauung sollte darauf geachtet werden, dass es für Besucher der Parks trotzdem gemütlich bleibt und man da Gefühl von Natur hat. Wenn alles drum herum hoch bebaut ist, könnte man sich eher als Eindringling in einem Garten vorkommen.
 - Bei der Umgestaltung (allgemein) sollten Baumpflanzungen vorgenommen werden, um mehr Schutz (Schatten/ Klima) für Mensch und Tier (Lebensraum) zu ermöglichen.
 - Auch hier bitte ich auf natürliche, schattenspendende Maßnahmen zu achten
 - Bitte an eine behindertengerechte inklusive Gestaltung denken.
 - Die gesamte Fläche sollte als Grünfläche genutzt werden.
 - Grünbereich mit wenig Aufwand (ähnlich Finanzamt), sofern das Eigentum der Stadt wird!
Ansonsten liegen lassen!
 - Renaturierung immer eine gute Idee.
 - Biergarten, Veranstaltungen.
 - Schaffung eines Spielplatzes.
 - Katastrophe, Beispiel:
Die umgestaltete Fläche zwischen Lustgarten und Ferdinand-Brune-Haus hat sich nicht gehalten. Initial war es dort hübsch, jetzt nur noch vernachlässigt und usselig. Das spricht wohl für sich!
 - Spielplatz für Kinder, Sportgeräte.
 - Es sollte dabei auf Fußweg-Verbindungen Wert gelegt werden, a) von der Woldemarstraße entlang der Werre zur Langen Straße und b) ein Abzweig von diesem Weg zum oberen Ende
-

der Leopoldstraße oder von der Langen Straße am Bahndamm entlang zum oberen Ende der Leopoldstraße. Die Wegetrassen bestehen ja teilweise schon.

- Bitte an Schattenspender denken.
- In Düsseldorf am Rheinufer ist so eine Treppe. Sie lädt zum Sitzen ein und lässt sich gut sauber halten. Aber wie immer nicht überdimensional, viel grün erhalten, Bäume pflanzen, Bänke aufstellen. Das reicht.
- Lieber mehr grün an dieser Stelle als viel zu bauen.
- Wenn es gelingt wie am Finanzamt/Klinik, toll!
- Schön wäre, wenn trotz Wohnbebauung ein Durchgang von der Woldemarstraße/Ecke Leopoldstraße aus offen bleibt, für Fußgänger und ggf. Radfahrer, um auch von dieser Stadtseite die Grünfläche erreichen zu können.
- Gute Idee. Gibt es schon konkrete Pläne?
- Nein, wir haben kein Geld dafür und wozu noch mehr zubetonieren? Einfach mal Grün lassen würde doch erstmal reichen.
- Renaturierung des Flusses klingt sehr gut.
- Die Frage ist, ob sich dort auch, wie im Lustgarten, Gruppen von Mitmenschen sammeln, die dort dann hauptsächlich den Ort für sich bevorzugen?
- Endlich mal eine gute Idee.
- Tolle Idee.
- Öffentliche Nutzung der Grünfläche (Gartencharakter) mit Renaturierung der Werre steigert innerstädtische Lebensqualität. Eine hohe Randbebauung zur Leopoldstraße macht das zunichte.
- Hängematten und Liegen würde ich nicht empfehlen zu großes Zerstörungspotential. Sitzstufen in unterschiedlichen Höhen wären m. E. ausreichend. Auch ein Gemeinschaftsgarten ist eine gute Idee.
- Bitte keine „Aufwertung im Detmolder Stil. Halten sie es einfach und kostengünstig: Kieswege, ein paar Bänke, Bäume pflanzen. Kinder können auch auf Wiesen und Bäumen spielen. Hängematten etc. funktionieren vielleicht für Berliner am Prenzelberg. Lassen sie so etwas teures doch bitte in Lippe und bleiben Sie bodenständig.
- Wenn Wohnbebauung, bitte zu vernünftigen Preisen! Damit Normalverdiener sich auch etwas leisten können.
- Hier ggf. Aufenthaltsorte für Jugendliche berücksichtigen.

-
- Ich finde bei allen Maßnahmen an der Werre, könnte sich die Stadt Detmold an Lemgo ein Beispiel nehmen. Dort gibt es schon wunderbare Ausbauten an der Bega.
 - Hängematten.
 - Toll!!!
 - Auch hier wäre ein Mehrgenerationenwohnprojekt denkbar (vielleicht einschließlich StudentInnen?!). Mit vielen Gemeinschaftsgütern (Waschmaschinen, Fitnessgeräte in den Außenanlagen, Beachvolleyball). Gerade wegen der verkehrsgünstig perfekten Lage und der guten Sichtbarkeit, so dass möglicherweise wenig Vandalismusgefahr besteht.
-

P7: WEGEVERBINDUNG ENTLANG DER WERRE

Die Werre bietet im östlichen Innenstadtbereich zwischen Behringstraße und Weerthplatz ein unausgeschöpftes Aufenthaltspotenzial, das mithilfe der Maßnahme aktiviert werden kann. Eine Wegeverbindung entlang der Werre besteht zwar in Teilbereichen, ist aber aufwertungsbedürftig, da die Gestaltung veraltet ist. Ein Ausbau der Fußverbindung und neue Aufenthaltszonen am Uferbereich sowie eine verbesserte Beleuchtung können zur gesamten Aufwertung der östlichen Altstadt beitragen. Es gilt zu prüfen, ob die Verbindung auch für den Radverkehr qualifiziert werden könnte. Die Ausgestaltung kann an bereits umgestaltete Bereiche am Finanzamt angelehnt werden.

ANREGUNGEN:

- Wasser ist immer gut.
 - Barrierefreiheit berücksichtigen.
 - Bitte ohne Radverkehr.
 - Siehe oben.
 - Wichtig, wenn dabei Hochwasseraspekte beachtet werden und Teile renaturiert werden können.
 - Ich wäre begeistert, wenn man mal irgendwo vor wildgewordenen Radfahrern sicher wäre.
 - Diese Strecke führt uns aktuell als Fahrradweg vom Rosental in Richtung Hornsches Tor. Stadtbibliothek, Sommertheater: relativ ruhig und damit sicher, halbwegs gut zu nutzende Verbindungen, im Sommer angenehm kühl. Daher meine Bitte, diese Strecke für den Radverkehr zu ertüchtigen- Fußgänger halten sich lieber in der angrenzenden Fußgängerzone auf, die für den Radverkehr gesperrt ist. Diese Strecke kann dann auch für sehr viele Schüler gut genutzt werden, da sie direkt in Richtung dreier weiterführenden Schulen liegt!
 - Super Idee, dann muss aber auch dafür gesorgt werden, dass die Bereiche regelmäßig gereinigt und gepflegt werden. Fraglich ist, ob die Mitarbeiter der Stadtreinigung dies auch noch leisten können.
-

-
- Unbedingt Beleuchtung verbessern, danke!
 - Radabstellung/ Überdachungen.
 - Dabei bitte beachten, dass dieses Wegenetz hochwassergeeignet ist.
 - Radweg entlang der Werre wichtig, entlastet einen Teil der Leopoldstraße Richtung der Schulen.
 - Soweit möglich, sollte auch hier eine Priorität auf ein breiteres Ufer gelegt werden (Renaturierung, Hochwasserschutz).
 - Super Idee, vor allem für Radfahrer attraktiv.
 - Wasserspielplatz für Klein und Groß aus naturnahen Materialien. Fahrräder sollten genauso auf diesen Wegen erlaubt sein. Bitte an schöne, öffentliche Toiletten denken
 - Mir gefällt das Werregebiet am Finanzamt, also los, macht die Werre lebendig.
 - Schöne Idee - schwierige Umsetzung.
 - Der Radverkehr sollte auf jeden Fall berücksichtigt werden.
 - Die Maßnahme erhöht auf jeden Fall die Lebensqualität für die Menschen in der Innenstadt; die geplante Maßnahme sollte barrierefrei sein und auch für das Radfahren mitgedacht werden.
 - Nicht immer müssen alle Spazierwege auch durch Radfahrer nutzbar sein. E-Bikes passen nicht zu Erholungswegen für Fußgänger, denn diese gibt es auch noch.
 - Bitte nicht asphaltieren, es sollte lieber grün bleiben. Die Tiere und Insekten werden bald gar nichts mehr finden, wenn alles zu betoniert ist.
 - Ggf. mit Eigenmitteln der Stadt zu Unterstützung von Aktivitäten der Anwohner.
 - Vergleiche Verlauf der Aa in Münster.
 - Der Radverkehr sollte mitberücksichtigt werden, da Radfahrer einen reinen Fußweg so oder so erobern werden.
 - Allerhöchste Priorität hat allerdings die bedrohliche Situation des Gorki-Park hinter dem Theater. Zuallererst muss die Sicherheit der Bürger wiederhergestellt werden. Passagevermeidung ab Eintritt der Dämmerung in weitem Umfeld ist seit Jahren üblich!
 - Hierfür sehe ich z. Z. keine Notwendigkeit, zumal es im Bereich Friedrichstr. dunkel und feucht ist. Bitte dazu auch den Bereich ehemals Gärtnerei Töbricht sehen.
 - Sofern diese wünschenswerte Verbindung bzw. Aufwertung auch dem Fahrradverkehr dienen soll, müsste auf eine großzügige Wegbreite geachtet werden. Die Breite des kombinierten Fuß-Rad-Weges entlang der Berlebecke unterhalb der Schanze (zw. Obere Mühle und Friedenstal) ist zu knapp bemessen.
-

-
- Die Gestaltung am Finanzamt ist sehr positiv, wenn das in anderen Bereichen auch gelingt, wäre das eine tolle Aufwertung.
 - Anwohner in die Weggestaltung zwingend einbeziehen. Das schafft Ideen und Akzeptanz.
 - Ein Wanderweg ohne Angstzonen, das wäre toll. Radfahrer verbannen. Der Weg kann nur als Genussweg rangieren. Eine Abkürzung für durchrasende Fahrradfahrer das bringt nur Probleme. Ich würde sie hier rauslassen. Es gibt genug Möglichkeiten für Radfahrer von A nach B zu kommen. Eventuell könnte man sogar eine Walking Strecke daraus machen, einen Parcours durch die Innenstadt.
 - Unbedingt umsetzen!! Auch als Radfahrer wäre das eine attraktive Strecke.
 - Teilbereiche dürften für mich in der Stadt auch ohne Radverkehr existieren.
 - Wie in anderen Bereichen der Innenstadt benötigt Detmold dringend an mehreren Eckpunkten der Stadt saubere Toiletten.
 - Gerne, wenn mal wieder Geld in der Kasse ist.
 - Bitte mit Radweg.
 - Nur mit Fahrradstraße kombiniert sinnvoll.
 - Halten sie es einfach: Weg erneuern, wo defekt, Beleuchtung verbessern. Wieso glauben Sie, dass es an dieser Stelle ein Potenzial für Aufenthaltsflächen gibt? Wir leben nicht in einer Großstadt, in der jedes Fleckchen grün genutzt wird. Potenziale, die städtebauliche Analysen von Großstädten ergeben, gelten nicht für Klein- und Mittelzentren.
 - Hier ggf. Aufenthaltsorte für Jugendliche berücksichtigen.
 - S. O.
 - Toll! Bereich Finanzamt ist prima geworden. Beleuchtung bitte sparsam aus Umweltgründen
 - Nette Idee, aber hat in meinen Augen keine hohe Priorität. Wie viele Projekte können realisiert werden?

P8: »POCKETPARKS« GRABENSTRASSE

Entlang der Grabenstraße bestehen vier Flächen im Eigentum der Stadt Detmold, die aktuell wenig oder privat genutzt werden. Eine Umwandlung zu Pocketparks kann die Durchgrünung in der sehr dicht bebauten Altstadt fördern. Die Ausgestaltung der Teilflächen sollte gemeinsam als ein zusammenhängendes Grünflächen- / Spielplatzband geschehen. Es können Ruhe-, Spiel- und Naturzonen entstehen. Zur Klimaanpassung kann eine verstärkte Begrünung und Entsiegelung beitragen. Eine Verbindung der Teilflächen kann durch Beschilderungen und kleinteilige Begrünungsmaßnahmen in der Grabenstraße gestalterisch betont werden.

ANREGUNGEN:

-
- Aufwertung ist auf jeden Fall nötig, da viele Touristengruppen durch diese Straßen gehen.
 - Vielleicht ein Parcours mit kulturellen Highlights, die die Stadt ausmachen (Musik, Kunst, Architektur o.ä.) oder ein Ausbildungsparcours mit Berufen, die die Stadt prägen.
 - Tolle Idee, hoffentlich wird bei Umsetzung nicht alles gleich zerstört/beschmiert.
 - Diese Flächen werden zurzeit als Gärten für die Anwohner der benachbarten Häuser genutzt. Eine öffentliche Nutzung als Grünfläche oder Spielplatz sehe ich kritisch. Der Spielplatz in der Grabenstrasse wird kaum genutzt.
 - In den Bereichen wären Spielflächen schön.
 - Wichtig: entsprechende Beleuchtung, damit dies keine Schmutzdecke werden.
 - Mehr Bänke und vielleicht ein Klettergerüst mit Rutsche für Kinder.
 - Weitere Spielplätze in der Innenstadt wären sehr gut.
 - Überdachungen. Mehr Musikangebote oder Ruheliegen.
Weniger etwas zusammenhängendes / Spielplatz.
Bürgerverein gründen zur Pflanzenpflege.
 - Auf jeden Fall Spielplätze, die naturverbunden sind, viel mit grün und Natur.
 - Aktuell sind diese Plätze wenig attraktiv gestaltet, obwohl sie sehr viel Potenzial bieten.
 - Bitte großzügig beschildern.
 - Die angestrebte Nutzung (Spielplatz; Grünflächen etc.) ist bereits gegeben. Andere Projekte deutlich wichtiger!
 - Die Aufwertung der Flächen kann durch die private Nutzung besser realisiert werden. Private Nutzer*innen, wie Pächter*innen, haben ein eigenes Interesse an der Nutzung und wenden mehr Zeit und Mittel zur Förderung einer grünen Struktur auf, welche im Sinne der Anpassung an den Klimawandel, der Frischluftproduktion und der Biodiversität ist. Hier ergibt es womöglich mehr Sinn durch Nutzungsvereinbarungen und gezielte Fördermittel (Pflanzmaterial ö.ä.) eine nachhaltige und biodiverse Fläche weiter zu entwickeln. Darüber hinaus besteht bei besonders kleinen öffentlichen "Parks" die Gefahr der Vermüllung und der nicht beabsichtigten Nutzung (Lautstärke zu späten Zeiten, Müll, Vandalismus), welche zu deutlichen Mehrkosten für die Stadt führen können. Zusätzlich sollten Anwohner*innen durch die Maßnahmen mitgenommen werden. Bei der bisher privaten Nutzung als halböffentlichen Raum verfügen die Flächen über eine gesellschaftliche Komponente, die zu einem höheren Engagement für die Flächen führt. Werden die Flächen nur durch die Stadt gepflegt und betreut, besteht für die Anwohnerschaft der Anreiz, die Verantwortung ausschließlich bei der Stadt zu sehen und Handeln entsprechend einzufordern. Daher führen Abstimmungen mit Nutzer*innen, Zielvorgaben in Nutzungsverträgen sowie konkrete Angebote der Unterstützung (Pflanzmittel) zu einem besseren Ergebnis für Klima und Biodiversität bei gleichzeitig geringeren Kosten für die Stadt.
-

-
- Eher unnötig, der kleine Park in der Grabenstraße sowie der Oskar Brusewitz Platz werden bereits jetzt schon weniger zum Spielen oder Erholen genutzt als zum Urinieren oder müllintensiven Gelagen. Gerade letzteres könnte für Frust bei den umliegenden Anwohnern sorgen. Zumal die derzeitigen Gärten, auch wenn nicht öffentlich zugänglich, durch die vielseitige Bepflanzung doch für Mensch und v. a. Tier deutlich "grüner" sind, als beispielsweise der Park in der Grabenstraße. Zumindest habe ich den Eindruck, dass sich dort zahlreiche Singvögel aufhalten.
 - Grundsätzlich keine schlechte Idee, was den öffentlichen Bereich betrifft. Privat genutzte Flächen/Gärten sollten auf Wunsch auch weiterhin so genutzt werden können. Das reduziert die Pflegekosten für die Grünanlage. Für einige private Nutzer war die Entscheidung, in die Stadt zu ziehen, einen kleinen Garten zu haben, entscheidend.
 - Die von den Privatpersonen genutzten Flächen werden seit Jahren kostengünstig für die Stadt gepflegt und Instand gehalten. Wenn die Pächter die Gärten kaufen wollen, sollte man ihnen dies ermöglichen. Somit kommt Geld in die Kassen und die Stadt muss in diese "Garten" nicht investieren.
Die jetzt bereits vorhanden Spielplätze in der Grabenstraße, hinter dem FIT und gegenüber einer Gastronomie, werden bisher von Freiwilligen bearbeitet. Diese können bestimmt Unterstützung gebrauchen und die veralteten Spielgeräte gegen neue Holzachen ausgetauscht werden. Aber noch zwei neue schaffen, wo die anderen bisher auch nicht genutzt wurden, ist doch sehr kostenintensiv.
 - Alles was an Grün in der Stadt möglich ist, bitte machen, aber daran denken, dass wo Menschen sich aufhalten, Müllentsorgung gewährleistet sein muss.
 - Gute Idee - Aufwertung der Grabenstraße ist seit den 1960er Jahren überfällig. Kann nur gelingen bei einem guten Entwurf für den Bereich des ehemaligen Bürgerbüros. Man sollte auch überlegen, ob nicht die parallelen August- und Bruchmauerstr in ein Konzept legen könnte.
 - Schulklassen der Detmolder Schulen als Paten für Beete mit einbeziehen- Gestaltung, Pflege usw..
 - Ich halte einen größeren Spielplatz z. B. auf der Fläche der alten Gärtnerei als Alternative zum Postspielplatz für besser als mehrere kleine. Auf einem großen Spielplatz hält es die Kinder länger und man trifft eher bekannte Familien. Ein Spielplatzband kann auch nerven, wenn die Kinder ständig weiter wollen, die Eltern sich aber auch mal ausruhen möchten.
 - Klingt gut, einfach machen und bitte die BewohnerInnen einbeziehen.
 - Hier befürchte ich, dass es später an der Pflege und Müllbeseitigung wieder Probleme gibt.
 - Mehr grün, mehr natürliche Spielplätze.
 - Die Aufhebung von Privatgärten, die zumeist von Familien mit Kindern genutzt werden, scheint unzeitgemäß und unzumutbar.
-

-
- Kaum Gewinn zu erwarten.
 - Absolut geil, ich bin ein großer Fan.
 - Mehr Grün in der Innenstadt.
 - Zwei der Flächen sind recht klein und sind in privater Hand. Sie dienen den Menschen als Garten und dienen der Nachbarschaft als Treffpunkt und den dort lebenden Kindern als Spielfläche. Eine Freigabe dieser Flächen, die insbesondere im Bereich der Grabenstraße/Auguststraße sehr klein sind, erschließt sich mir nicht in sinnvoller Weise.
 - Die Bereiche Grabenstr. werden nicht genutzt, da es da zu dunkel und kalt ist.
 - Gerade in der Innenstadt fehlt es an Spielflächen.
 - In diesem Bereich sollte vorrangig der katastrophale Kahlschlag durch den Abriss sämtlicher Bebauung schnellstmöglich ausgeglichen werden. Begrüßenswert wäre es, wenn dabei die an der historischen Altstadtbebauung orientierte Kleinteiligkeit (Galerie Hornsches Tor, Stadtverwaltung Grabenstraße) wieder aufgegriffen würde, statt einen riesigen Klotz an die Hornsche Straße zu setzen. Wenn hierzu die kleinen Parkanlagen beitragen, voilà.
 - Sehr guter Ansatz zur Verbesserung der Klimasituation in der Innenstadt. Frage: wer pflegt die Kleingrünanlagen? Vorschlag: Abgabe der Flächen in bezahlte, ehrenamtlich tätige Mitbürger.
 - Die Klimakrise wird sich noch bemerkbar machen, davon sind wir alle überzeugt geh ich von aus, deswegen jeder grüne Naturraum in der Stadt trägt zu einer kühleren Atmosphäre bei. Ob nun Pocket Parks oder einfach nur Bäume gepflanzt, Hauptsache keine Versiegelung.
 - Da wäre vielleicht auch Platz für eine richtige Boulebahn.
 - Beschilderung ist ein Muss, viele kennen diese schönen Flächen gar nicht.
 - Erscheint sinnvoll.
 - Alle anderen Planungen klingen sinnvoll und durchdacht. Aber hier stört mich sehr, dass privat genutzte Bereiche/Flächen den Nutzer*innen weggenommen werden sollen. Ist das wirklich notwendig? Detmold hat schon so viele schöne grüne Ecken. Es ist doch viel sinnvoller sich diese erst einmal anzuschauen und sie Problematiken (Vermüllung etc.) anzuschauen, als bereits gut genutzte private Flächen ihren Nutzer*innen wegzunehmen.
 - Erhöhung der Begrünung ist positiv zu bewerten, aber erstmal sollte die Stadt den absolut notwendigen Dingen Haushaltsmittel zur Verfügung stellen.
 - Bitte endlich wieder viel mehr Grünflächen in der Innenstadt.
 - Wäre nur relevant, wenn man mehr Wohnraum in der Innenstadt hat als halböffentliche Anwohnerparks. Ansonsten sehe ich keinen Nutzungsbedarf.
 - Nach allen Erfahrungen der letzten Jahre werden die Pocketparks zu aller erst durch die städtischen Gärtner völlig entgrünt, Stichwort: Angsträum. Damit entfallen gewachsene Habitats für Fauna und Flora, insbesondere für Spatzen, Meisen, Dohlen und weitere
-

Wildvögel. Diese Habitate waren schon nach dem Kahlschlag durch den Hornsche Tor Abbruch stark eingeschränkt, die Vogelpopulation fast vernichtet und sind nun nur durch Fütterungs- und Neubegrünung im Rahmen der Möglichkeiten durch die Anwohner wieder aufgepäppelt. Da für die Gestaltung der Pocketparks, wenn überhaupt, kaum Gelder vorgesehen sind, werden die Ergebnisse erbärmlich sein. Noch erbärmlicher wird es werden, wenn es um eine zukünftige dauerhafte Pflege dieser Parks gehen wird, denn dafür ist erst recht kein Geld vorgesehen und wohl auch nicht vorhanden. Der Park an der Grabenstraße ist hierfür das beste Beispiel. Das Ende vom Lied wird sein: Aus dem Pocketpark wird ein Needle-Parkt.

- Die wenige öffentliche Nutzung dieser Plätze kommt durch deren mangelnde Attraktivität (für Kinder und Erwachsene) und der Verrottung dieser eigentlich idyllischen Hinterhöfe. Müsste nach Umgestaltung dann auch regelmäßiger gepflegt werden, sonst wieder ähnlicher trostloser Anblick.
- Entsiegelung und eine verstärkte Begrünung finde ich gut. Halten Sie es einfach. Erhalten Sie bei der Umgestaltung den bestehenden Baumbestand.
- Mülleimer.
- Entsiegelung erwünscht und Pflanzung von Obstbäumen und -büschen für die Bevölkerung! Private Nutzung und Pflege/Patenschaften auch prima!
- 2 der 4 Flächen sind bereits zum Verweilen einladende Flächen, hier gilt es evtl. vor allem Entsiegelungsmaßnahmen und evtl. weitere Begrünungen und 1 - 2 gemütliche Sitzgelegenheiten umzusetzen. Hier sehe ich keine Priorität, denn was vorhanden ist, ist schon eine Ruhezone. Hier müsste vor allem eine einladende Beschilderung die Menschen seitens der Schülerstr./Exterstr./Meierstr. zum Aufsuchen der vorhandenen Ruheoasen einladen. Die anderen beiden Flächen sind an private Anwohner verpachtet und werden liebevoll und sehr klimaförderlich gepflegt und genutzt. Insbesondere Refugien für Vögel und Insekten existieren bereits. Auch Entsiegelungen sind hier nicht nötig. Also gibt es keinen zu erwartenden Mehrwert für das Klima durch dieses Projekt. In puncto öffentlicher Ruhe-/Nutzraum kann ich als direkte Anwohnerin nur sagen, dass sich diese kleinen Gärten schon lagebedingt nicht dazu eignen, öffentlich genutzt zu werden. Zum einen sind die Flächen zu klein und die (Falsch-)Parker in diesem Bereich sowie der fließende oder parkplatzsuchende Verkehr wird kein "Ruhe"- oder "Natur"-gefühl aufkommen lassen, dafür kann man mit vermehrter Verschmutzung durch "zweckferner" Benutzung ausgehen. Besonders die Konsumenten von Fast-Food-Essen können dort ihren Müll ungehemmt in die Gegend schmeißen. Ein bereits vorhandenes Problem, das voraussichtlich größer werden wird, was die Wohnqualität der Anwohner einschränkt. Außerdem ist die Kündigung der Pachtverträge für die aktuellen Nutzer ein großer Verlust. Dass das öffentliche Interesse hier tatsächlich schwerer wiegt, kann ich nicht erkennen.

P9: FREIZEITREFF BRUNNENWIESE

Die Brunnenwiese kann als innerstädtische Freifläche hinsichtlich ihrer Aufenthalts- sowie Sportangebote verbessert werden. Das bestehende Angebot kann durch neue Sportangebote (z.B.

Calisthenics, Sport- und Spielebox, Volleyball) aufgewertet werden. Moderne Sitzgelegenheiten und Picknicktische können die Freizeitnutzungen ergänzen. Der bestehende Spielplatz kann saniert und ggf. auch erweitert werden. Randbereiche an der Kleinen Werre sollten naturnah gestaltet werden.

ANREGUNGEN:

- Wie wäre es mit einer Fläche für Hunde? Das fehlt in der Stadt.
- Angebote für Junge Leute sind wichtig.
- Paddletennis-Feld.
- Zu weit aus der Innenstadt. Eher wichtig für die Anwohner vor Ort.
- Es wäre für die Jugend der Stadt ein gutes Zeichen, wenn hier Platz und Raum extra für Jugendliche eingerichtet würde!
- Für Jugendliche wichtig.
- Sportmöglichkeiten (Geräte) anbieten.
Picknickmöglichkeiten (Überdachung) anbieten, als eine "Sitzecke im Busch".
Fußballplatz sollte bleiben. Hügel ausbauen/erweitern/verändern.
- Bei solchen großen Parks fehlt es immer an Sanitäranlagen. Bitte irgendwie in der Nähe WCS aufbauen. Und auch hier wieder mit Mülleimern; Picknick Tische benutzt man gerne und den Müll wieder mit nehmen macht keiner, lieber liegen lassen und die Umwelt verschmutzen. Also bitte genug Abfalleimer.
- Bei der Gestaltung sollte insbesondere die Jugend und die Förderung derer sportlichen Aktivitäten in den Fokus genommen werden.
- Es bedarf nicht unbedingt moderner (=teuren) Sitzgelegenheiten, sondern funktionalen.
- Da hier auch häufig Hundehalter unterwegs sind, wäre hier die Möglichkeit eine umzäunte Freilauffläche für Hunde zu schaffen. Ggf. mit Unterteilung für große und kleine Hunde. Solche Anlagen sind in Finnland gut angenommen. Soziale Treffpunkte schaffen, auch für Menschen ohne Hunde. Bevor Calistenic-Anlagen entstehen, sollte die Akzeptanz der Anlage in der Bielefelder Str. evaluiert werden.
- Sportangebote – top.
- Sport!
- Zugang zur Werre, schöne öffentliche Toiletten.
- Ein Pumptrack wie in Horn?!
- Lassen Sie die Sportvereine und deren Nachwuchs mitdenken, was sinnvoll ist.
- Sportplatz für Fußball.

-
- Das Werrerenaturierungskonzept wird auch hier fortgesetzt und s.o.: einfach machen, da sehe ich zwar Kosten, aber keinen großen Planungsaufwand an der Brunnenwiese.
 - Spielplatz ja, aber man kann eine Wiese auch mal "Wiese" sein lassen.
 - Auch hier bitte Sanitäreanlagen. Und auch genügend oder große Mülleimer.
 - Gerne mehr Angebot für Sportmöglichkeiten, aber dennoch Grünfläche bestehen lassen.
 - Ähnlich wie Kronplatz!
Wohnraum für Menschen schaffen!
 - An sich eine gute Idee, aber Sonnenschutz dringend erforderlich meiner Meinung nach. Der kann ja mit PV-Anlagen ausgestattet werden, z. B. für Kühlboxen und das schmackhafte, köstlich gekühlte helle Blonde oder zum Laden für Laptop oder Handy. Rest kann ins Netz eingespeist werden? Keine Ahnung, ich bin keine Elektrikerin.
 - Picknickflächen sind schwer zu kontrollieren und hinterlassen häufig Müll.
 - Aufenthaltsqualität zieht eine entsprechende Folgeproblematik = Fehlnutzung nach sich, würde ich als sehr risikoreich einstufen.
 - Sportzentrum schaffen mit Sportplatz, Beachvolleyball, Basketball, Handballfeld, Sitzmöglichkeiten.
 - Bitte an Spielmöglichkeiten für Kinder U3 denken.
 - Das Gelände könnte auch neben den geplanten Aktivitäten als Event-Gelände für kleine Konzerte usw. genutzt werden.
 - Volleyball, das wäre ein tolles Unterfangen.
 - Vielleicht auch Platz für Beachvolleyball, vielleicht gibt es auch Gruppen in Vereinen oder Schulen, die man da mit ins Boot nehmen kann.
 - Den Naherholungsweg mit einbeziehen, bis zur Schorenstraße.
 - Spielmöglichkeiten auch für jüngere Kinder schaffen, Wasserspielplatz und Picknickanlage.
 - Raum zur Gemeinschaft ist so wichtig in unserer Gesellschaft!!! Wir brauchen Begegnungen und Bewegung.
 - Sehr wünschenswert.
 - Je mehr Flächen auch mal frei bleiben, desto besser - voneinander getrennt eine schöne große Hundewiese, ein Fußballplatz und ein Picknickplatz würde schon absolut reichen - da müssen keine Profisportanlagen entstehen, wenn wir nicht genug Geld haben.
 - Blöde Wiese.
 - Ein Hundepark wäre super. Eine abgetrennte, eingezäunte Freilauffläche. Es gibt in Skandinavien so tolle Beispiele dafür! Einfach mal abgucken! Sitzgelegenheiten, 2 getrennte
-

Bereiche für große und kleine Hunde, Spielgelegenheiten (Tore), Mülleimer, Schaufeln, Beutel, usw.

- Eine Sanierung des Spielplatzes ist gut. Weiterer Freizeitangebote führen zu einer zusätzlichen Flächenversiegelung und werden leider Opfer von Vandalismus. Halten sie es einfach. Bitte keine Renaturierung im Detmolder Stil. Lassen sie die Werre ihr eigenes Ufer bilden. Kostet weniger und wird natürlich und nicht nur naturnah.
- Renaturieren betonen. Bitte mäßig bebauen. Bäume pflanzen!!!! Auch Obst- und Nussbäume und Obstbüsche!

P10: AUFWERTUNG AUSSENGELÄNDE STADTGYMNASIUM

Das Außengelände des Stadtgyrnasiums kann aufgewertet werden, da das ehemalige Hausmeisterwohnhaus nicht mehr benötigt wird. Die freiwerdende Fläche kann für zusätzliche Spielelemente und Sitzmöglichkeiten genutzt werden. Ergänzend können Entsiegelungsmöglichkeiten und Begrünungsmaßnahmen integriert werden.

ANREGUNGEN:

- Ebenfalls Kosten/Nutzen betrachten.
- Beete/Hochbeete mit Wildblumen wären für Bienen und Schmetterlinge schön und geben ein gutes Vorbild für die Kinder im Umgang mit der Natur.
- Skater/Inliner/Park.
- Mehr Grün, mehr Schatten für die heißen Sommertage evtl. sogar Trinkbrunnen aufstellen. Die am Bahnhof funktionieren ja leider nicht, aber die Idee ist hammer !! Sowas sollte es überall in der Stadt geben - Trinkbrunnen für alle!!! Wasser ist wichtig, lebenswichtig sogar!
- Pflanzte Bäume.
- Weitere Sitzmöglichkeiten und attraktive Blumenpflanzung könnte zur Attraktivität beitragen.
- Schule und Schülerschaft mitmachen lassen bei der Planung, dann wird es was und bleibt auch nutzbar.
- Am und im Stadtgymnasium muss dringend renoviert und saniert werden. Die Schule macht gute Arbeit, wirkt aber von der Stadt vernachlässigt.
- Eine pädagogisch-architektonische Mischung sollte gefunden werden. Der Bereich sollte der Freizeit der Schüler dienen (z.B. in der Art eines kleinen Campus).
- Der Stadtteil hat hohe Bedarfe! Vielleicht könnte bei dieser Gelegenheit direkt ein kleines Office (z. B. Tiny Hous) mitgeplant werden, in dem Beratungsangebote (wie z. B. das Büro 39 oder Jugendberatung) stattfinden können.
- So eine tolle Schule, aber so ein hässliches Außengelände. Das Stadtgymnasium hat eine Aufwertung verdient und braucht sie auch.

-
- Zugänglichkeit der Schulhofflächen für Freizeitaktivitäten verbessern und für angrenzendes Quartier außerhalb der Schulzeiten besser nutzbar machen, wie es z. B. am Schulzentrum und am Leo möglich ist.
 - Es wäre schön, wenn ein Spielplatz hier wäre, auch für Kinder am Nachmittag.
 - Auf jeden Fall Bäume und Rasen, diese schützen vor Hitze im Sommer, das fehlt da oben auf jeden Fall. Mehr Grün und Schattenplätze, Bäume wären super. Bänke auch und Mülleimer.
 - Dieser Bereich der Stadt ist als Maßnahme interessant, da er sich schon etwas entfernter von der Innenstadt befindet. Spannend wäre zu sehen, ob auch eine Verbindung zu den benachbarten Wohnquartieren oder dem Hochschulgelände im Rahmen der Neugestaltung aufgegriffen werden kann. Eine Neugestaltung des Außengeländes könnte somit auch einen Mehrwert für die umliegenden Bereiche der Stadt haben.
 - Wäre für die Schule sicher eine prima Sache.
Die benachbarte Fachhochschule sollte einbezogen werden (Konzepte), die Elternschaft des Gymnasiums könnte sponsern und die Schülerinnen und Schüler sollten inhaltlich einbezogen werden, aber auch selbst Hand anlegen.
 - Besser Schüler:innen des Stadtgymnasiums fragen, die betrifft es am ehesten.
 - Das Quartier Gutenbergstraße mit seiner großen Kita, dem Elternzentrum und dem Studentenwohnheim würde insgesamt von einer Aufwertung des Geländes profitieren. Es ist ein Ort, an dem viel junges Leben zusammen kommt. Vielleicht könnte man die Fläche nach der Aufwertung auch zu gemeinsamen Veranstaltungen generationenübergreifend nutzen. Es gibt am Stadtgymnasium ein sehr aktives Forum aus engagierten Lehrern, Eltern und Schülern, die verantwortungsvolle und nachhaltige Ideen auch mit entsprechender Fachkompetenz und Verbindungen dazu haben. Es macht sicherlich Sinn, diese im hohen Maße einzubinden.
 - Begrünung und Entsiegelung.
 - Gefällt mir.
 - Das Stadtgymnasium hat im Vergleich zu den anderen beiden Gymnasien nicht viel Mittel zur Attraktivierung erhalten. Die Aktionsfläche ist zu großen Teilen eine Initiative des Fördervereins der Schule.
 - Neben einer Modernisierung des Schulgeländes (inkl. Optimierung der Parksituation) muss dabei dringend auch der Wildwuchs beseitigt werden. Dies betrifft sowohl den Bereich entlang der Martin-Luther-Straße als auch die Fläche zwischen Schulhof, Turnhallen und Sportplatz.
 - Bei der Gelegenheit sollte das gesamte 'grüne' Außengelände (also auch auf der anderen Seite bei den Turnhallen und des Sportplatzes) bearbeitet werden. Bäume, Sträucher müssen ganz dringend zurückgeschnitten werden (sie hängen teilweise über den Weg, sodass man den Kopf einziehen muss). Überall hat sich sehr viel Moos und Grünspan angesetzt.
 - Eine Förderung von Ausbildungsstätten, egal welcher Art, sollte meiner Meinung nach Vorrang vor allen anderen gezeigten Maßnahmen haben, da jeder Cent mehr Geld für unsere Schulen
-

direkt der nächsten Generation zugutekommt. Eine Aufwertung des Stadtgymnasiums allgemein ist dringend notwendig.

- Hochwertige Spielflächen/Sportflächen an Schulen sollten so konzipiert werden, dass sie auch nach Schulschluss öffentlich genutzt werden können (vgl. jüngst am Leopoldinum).
- Bäume und Sträucher wuchern an/über den Flächen und Wegen. Äste hängen über Wege. Dort muss unbedingt überall geschnitten und eventuell Pflanzen weggenommen oder neu gepflanzt werden. Die Wege und Flächen sind ungepflegt.
- Man hätte ein Foto wählen sollen, dass die tatsächliche „Schönheit“ des Geländes widerspiegelt!
- „Zusätzlich“ lächerlich bei dem, was man an dieser Schule machen kann als Kind.
- Möglich.
- Das hat die Schule sehr nötig, sonst kann sie mit den anderen Gymnasien nicht mithalten.
- Sitzmöglichkeiten mit Bedachung, Aufwertung des Elefanten und der Weltkugel, Garten.
- Behindertengerechter Umbau, damit auch Rollstuhlfahrer/innen eine Chance haben, das Stadtgymnasium zu besuchen! Ob als Schüler/innen oder Eltern.
- Mehr Sitzmöglichkeiten, Halfpipe.
- Renovierung der Außenfassaden der Gebäude und Mauern inkl. Glasdurchgang (undicht). Aufwertung der bisherigen Spiel- und Aufenthaltsflächen im Außen- und Innenbereich.
- Bildung gehört zu den höchsten staatlichen Aufgaben. Das Stadtgymnasium ist seit den 60er Jahren echt "in die Jahre" gekommen und hat den kleinsten Schulhof von allen Gymnasien. Eine Überholung des Außengeländes, um die gammeligsten Ecken aufzufrischen und für mehr Begrünung zu sorgen, wäre ein erster Schritt in die Neuzeit.
- Unbedingt! Die Freiflächen des Stadtgymnasiums müssen dringend aufgewertet werden.
- Das Gelände ist in die Jahre gekommen und für die Schule eine Bereicherung.
- Wenn die Stadt Wohnraum benötigt, könnte man die Wohnung auch vermieten. Aber der Schulhof des Stadtgymnasiums braucht auch eine Renovierung. Statt das Hausmeister-Grundstück könnte man auch die große Rasenfläche vor der Schule nutzen.
- Warum nicht Vermietung/Verkauf des Hausmeisterhauses? Familien suchen sowas!! Freiflächen stehen genug zur Verfügung, auch auf dem wenig genutzten Sportplatz und daneben, dort könnten z. B. Fußballtore und Spielgeräte hin.
- Es ist meiner Meinung nach sehr wichtig, da das Stadt Gymnasium im Außenbereich nicht sehr attraktiv erscheint und somit vielleicht weniger 5. Klässler auf diese Schule wollen.
- Das Stadtgymnasium ist sehr alt und es sollte sehr schnell renoviert werden.

-
- Das Bild ist sehr schlecht, man sieht nur ganz wenig von dem Gebäude
 - Es ist sehr wichtig, das Gebäude zu renovieren, da Kinder ein besseres Umfeld zum Lernen brauchen und sich wohlfühlen sollen!!!
 - Am besten alles ins Stadtgymnasium investieren.
 - Ich finde es respektlos von der Stadt, dass sie ein STADTgymnasium nicht verbessern wollen. Es ist sehr wichtig für die Schüler, dass sie auf eine gut gebaute Schule gehen.
 - Es ist sehr wichtig für die Schüler und eine Weiterbildung der Gesellschaft.
 - Ja!
 - Das Foto ist nicht gut.
 - Die schule ist sehr ungemütlich.
 - Das Bild wurde so gemacht, dass man das Gebäude gar nicht richtig zu sehen ist und man nicht sieht, dass eine Renovierung wichtig wäre!!! Das ist nicht in Ordnung! Außerdem brauchen Schüler einen schönen Ort zum Lernen, wo sie sich wohl fühlen!!!
 - Wir Schüler brauchen eine moderne, schöne Schule.
 - Ist nicht schön genug, deshalb bitten wir ausdrücklich um Geld, bitte.
 - Geile Schule.
 - Die Bildung der nächsten Generation hat die höchste Dringlichkeit!!!
 - Die weiter Bildung der kommenden Generation hat höchste Priorität!!!
 - Die Bildung der Generation der Zukunft ist das wichtigste!!!
Dieses Bild beschreibt auch gar nicht die Schule!
 - Entsiegeln und Begrünen. Schüler einbeziehen.
 - Das gesamte Gelände (Schulhof und Sportplatz) leidet unter erheblichen Wildwuchs. Die Parkplatzsituation bzw. die Parkplatzgröße sollte verbessert werden.

SONSTIGE IDEEN

ANREGUNGEN:

- Ebenfalls Kosten/Nutzen betrachten.
- Ich wünsche mir eine Begrünung vor dem Theater und bei der Erlöserkirche. Ausserdem fände ich es wichtig die Bäche in der Stadt zu beschriften.
- A-22 Verkehrsprojekte
Parkplätze bzw Parkhaus Innenstadt nah! Aktuell fallen immer mehr Parkplätze weg. Das schadet der Innenstadt enorm. Die Detmolder und Besucher wollen kein Bus fahren, sondern Auto oder Fahrrad. Leider hört man es immer wieder, dass Detmodl eine „autofeindliche

Stadt“ geworden ist...Wenn es das Ziel des Stadtrats ist, das Auto zu verbannen bzw. es unattraktiv zu machen, dann wird man leider die Konsequenzen in der Innenstadt spüren....sie wird nach und nach weiter aussterben.

Bitte schaffen Sie bezahlbare Parkmöglichkeiten - Orte gibt es genug - „Baugrube“ ,
Bezirkregierung (ein Parkhaus), etc.

Wir sind leider (oder zum Glück?) keine Großstadt, in der alle / der Großteil U-Bahn etc fährt.
Leider hat man das Gefühl hier wird so gedacht...Stichwort „Gondel zum Hermann“

- Bitte keine Friseure und Dönerbuden mehr..davon hat DT genug.
- Mehr Grünflächen
- – Parkpreise reduzieren um mehr Kundschaft in die Detmolder Innenstadt zu bringen
- Innerstädtische Begrünung/Entsiegelung angesichts hoher Temperaturen im Sommer
- Der Emma-Auen-Park in Lügde ist ein gutes Beispiel für Spiel und Wasserideen. Zudem gibt es ein Bühne für Veranstaltungen. Die großen Flächen sind (Hangar/Brunnenwiese) sind beim Straßentheater-Festival jedes Mal genutzt worden. An diesen Kunst-Veranstaltungen sollte nicht gespart werden. Detmold lebt von der Kunst: Ob Musik, Architektur oä. Dieser Bereich sollte auch in der Städte-Planung berücksichtigt werden. Die Besucher kommen gern, für die Veranstaltungen im Sommer sollte es Beschattungsmöglichkeiten geben.
- Der Bereich Innenstadt und drumherum muss begrünt werden!!!! Mehrere Sitzmöglichkeiten für ältere oder Menschen mit Handicap müssen bereitstehen. Das Angebot der Geschäfte und laden innerhalb der Innenstadt muss aufgewertet werden. Sprich Angebote für Menschen mit wenig finanziellen Mitteln (Bekleidung von Größen S-Xxl).
- Priorität "1+++"
Ausbau, bzw. Verlegung der öffentlichen Toiletten im Rathaus!! Dies ist schon seit vielen Jahren kein Aushängeschild der Stadt - weder für Bürger, noch für Touristen!

Ausbau von Fahrradwegen,

z.B. die Zufahrt aus Pivitsheide in die Innenstadt. Die Fortsetzung des gut ausgebauten Fahrradweges wird ab dem Nordring ja "demnächst" fortgesetzt.

Wie sieht es aber dann mit in der Elisabethstraße aus? Hier ist die Verlegung des Fahrradweges auf die Straße momentan nicht ideal.

Autofahrer "bedrängen" oftmals Fahrradfahrer aufgrund der fürs Überholen zu engen Straßenführung.

- Ich würde mir mehr Möglichkeiten für Aussengastronomie und Sitzmöglichkeiten in der Krummestrasse wünschen!
- Gepflegte Grünanlagen
Sitzmöglichkeiten, auch überdacht
Bewegungsangebote

Schattenplätze

Bepflanzung mit heimischen Pflanzen

- Detmold sollte vom Aussehen im gesamten Stadtgebiet eine individuelle und hochwertigere Anmutung erhalten (zur Zeit ist alles ein Durcheinander von Stilen und Ideen) die sich aber an die vorhandenen (alten) Bauten anschließt.

Als "alte Residenz" sollte Detmold ihre kulturelle Vergangenheit wesentlich stärker aufnehmen, und modern weiterführen. Diese Vergangenheit sollte prägnanter dargestellt werden, aber auch besser begleitet (mit "Denk-Stätten" oder als Ideengeber für weitere Besuche). Besonderheiten oder "lokale Einmaligkeiten" sollten besser und pointierter nahe gebracht werden - man sollte "moderne Stätten" neben den vorhandenen Bauten einsetzen. Stadt- und Kulturförderung muss dazu wesentlich stärker zusammenarbeiten.

Detmold wird immer angeglicher an viele andere Städte - dabei gibt es hier doch soviel mehr was individuell ist.

- Renovierung der Geschwister-Scholl-Schule, ist heruntergekommen, sehr alt, hat die heterogenste Schülerschaft und erhält keinerlei Unterstützung.
- Bei unserem letzten Sommerurlaub auf Formentera habe ich die "take your Selfie" Aufsteller entdeckt. Die Idee ist recht simpel aber schön. Es handelt sich um einfache Hochaufsteller mit einer Handyhalterung am oberen Ende. Diese Aufsteller könnte man im perfekten Winkel vor den schönsten Detmolder Sehenswürdigkeiten aufstellen (Schloss, Theater, Adolfstraße,...) sodass wir Anwohner aber auch die Touristen ein tolles Erinnerungsfoto schießen können. Gleichzeitig könnte man z.B. auf einen ausgewählten Hashtag # für Detmold hinweisen. Das kann eine tolle Werbung auf Social Media für uns sein.
Hier der Link : <https://www.formentera.es/de/erkunden/sehenswerte-orte/photographic-route/>
- Bei dem Projekt an der Woldemarstr. sollte überlegt werden, ob die bekloppte Radverkehrsführung an der Leopoldstr. zum Hasselter Platz mit verbessert werden kann. Superschmalen Bürgersteig für Radfahrer und Fußgänger ist neben dem Hasselter Platz der schlimmste Ausdruck der autogerechten Stadt.
- Wegestruktur für die Neustadt bis zur oberen Mühle verändern -
Bei Regen oder sehr nassem Wetter ist der jetzige Belag nicht gut.
Der Flohmarkt sollte mehr auseinander gezogen werden und unterhalb der oberen Mühle beginnen.
Bessere Beleuchtung, mehr Sitzmöglichkeiten, klare Trennung von Rad- und Fußweg.
- Umnutzung Kino Lange Straße als Kulturort - was kann ich mir darunter vorstellen?
Ein Programmkinos für Detmold fehlt! Ein Kino, fußläufig erreichbar wäre für die Innenstadt wichtig!
- Ich finde alle Ideen gut die das Wasser in Detmold mehr erlebbar machen. Außerdem finde ich es gut, wenn möglichst viele Bäume in der Stadt sind, die für Kühlung sorgen.
- Gelände Hornsches Tor: max. 2-geschossige Bebauung im Wechsel mit Grünanlage.

- Aus meiner Sicht bitte nicht immer nur an Neugestaltungen mit Zuschüssen denken, sondern auch die nachhaltige Betreuung dieser Maßnahmen mit Planen und ins Budget nehmen.
- Ja also wichtig fände ich auf jedenfall Sanitäranlagen WCs beim Kaiser Wilhelm Platz bei dem neuen großen Spielplatz Eventuell kann man eines der leerstehenden Pavillons umbauen und nutzen ? Eins als WC und das andere als Kiosk mit bezahlbaren Preisen! Zur Sicherheit alles aber mit Kameras schützen bezüglich Vandalismus.
Es fehlt in der Innenstadt auf jedenfall das Grün mehr Bäume mehr Rasenflächen im Sommer schützen diese auch vor extremer Hitze und bei den Klimawandel grade können wir das nur zu gute heißen oder?
Evtl. Trinkbrunnen Stationen auch in der Innenstadt und am kaiser wilhelms Platz und überall wo es möglich sein sollte..bestimmte hot spots eben.. Wasser trinken sollte überall möglich sein.. am Bahnhof der funktioniert ja leider nicht mehr.. die stehen da nur zur deko?
Genügend Abfalleimer mit pfandbogen außenrum, denn pfand gehört neben der tonne und nicht in die tonne!
Bäume, Bäume 🌳 und Rasen! Detmold sollte grüner werden und nicht Grauer!
- Es besteht dringender Handlungsbedarf hinsichtlich der Situation der öffentlichen Toiletten.
- Grundsätzlich sollte die Innenstadt mehr begrünt werden, damit es im Sommer für kleine und ältere Menschen noch aushaltbar ist. Das geht unter anderem auch mit Parkzonen auf Straßen, in dem man davor und dahinter einen Baum pflanzt. Ich habe da tolle Straßen in Halle an der Saale gesehen. Innenstädte werden durch Begrünung und gute Luft attraktiver, dann gehen Menschen auch wieder in der Innenstadt einkaufen und nutzen gerne die Aussengastronomie.
- Wichtig für den Bereich der Innenstadt erscheinen auch intensive Überlegungen für eine Stärkung des Radverkehrs, bzw. auch eine Verbesserung der Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Rad.
- Bäume, Sitzgelegenheiten, Wasserspiele in der gesamten Fußgängerzone- besonders im Bereich C&A.
- Der Hinweis in der LZ, dass der Abriss des Hornschen Tores sehr viel Geld / Steuergelder ! / gekostet hat, steht mE in keinem Verhältnis zu den jetzt wohl kommenden Maßnahmen.
- Mehr Fahrradabstellmöglichkeiten im Innenstadtbereich einplanen
- Alles Bombe, innovative Idee, saubere Ausführung, gut reflektiert. Gerne mehr, gerne öfter, gerne stärker bewerben.
Aber bitte retten Sie um Himmels Willen (wortwörtlich) diesen kack Baum bei Idee 2.
Für mehr Grün in Innenstädten! (nicht zwingend politisch gemeint, wäre aber auch ok)
- Historische Markthalle wie zum Beispiel in Herford als Gastronomie, Markt- und Begegnungsmeile
- Begrünung und Aufenthaltsorte am Wasser finde ich immer gut.

- Bevor man sich um solche Zusatzmöglichkeiten kümmert, sollte man die Innenstadt durch Einkaufsmöglichkeiten attraktiver gestalten. Lauter Aufenthaltsflächen bei gleichzeitig absolut uninteressanten Geschäften, Cafés, Kneipen helfen nicht. Geschäftsleerstände in einer an sich bezaubernden Innenstadt sind dramatischer als dort nicht genutzter Wohnraum. Eigentümer müssen zur Sanierung verpflichtet werden, Mieten dort so gestaltet werden, dass lokale (mutige) Menschen motiviert werden, ein Geschäft zu eröffnen. Das bestehende Konzept vertreibt die Einzelgeschäfte hin zu großen Ketten (Angebot für Kunden ist kulinarisch erbärmlich und zum „shoppen“ sowieso). Attraktive Geschäfte und Cafés/Restaurants, die nicht überall zu finden sind, fördern von ganz allein den Wunsch und die Gestaltung von Ruhezonen.
- Kaiser-Wilhelm-Platz ist super geworden, die Schlossplatzumgestaltung hoffe ich wird auch gelingen
- Outdoor Aktivitäten wie Minigolf, Hochseilgarten, Wasserspiele
- Mehr E-Ladesäulen in Fußreichweite zur Innenstadt (11/22KW ausreichend)
E-Schnellladesäulen außerhalb der Innenstadt, da typischerweise nur 20-30 Minuten Ladezeit (P-Werrebogen, Kronplatz, Freilichtmuseum, zukünftiger Mobilitätshub Friedrich Ebert Str.
- Eine Verschönerung des AußenGeländes ist längst überfällig! damit verbunden auch die Erneuerung und Nutzung des alten Hausmeistergeländes!
- Erneuerung der öffentlichen Toiletten im Rathaus
- -Sanierung des Stadtgymnasiums (Türen schließen nicht/kaum, kaputte Dinge ersetzen, Schule sehr kalt, Gartenarbeiten Außengelände sind längst überfällig, Verbesserung Sportplatz, Verschönerung)
- All diese Maßnahmen beinhalten zusätzliche Begrünungen, Verbesserung des Stadtklimas usw. Beziehen Sie unterstützend auf jeden Fall immer Anwohner (Eigentümer wie Mieter) in die Aktionen ein. Wieder begrünte Vorgärten , eine verbesserte Sauberkeit der Bürgersteig/Strassen und das Einbringen von Wünschen und Ideen könnten die Folge sein.
- Die Förderung des Fahrradverkehrs halte ich für wichtig. Eine nachhaltige Belebung der Innenstadt wird aber nur gelingen, wenn auch genügend Parkplätze zur Verfügung stehen, sowohl für die Anwohner als auch für die Kunden der Geschäfte und der Gastronomie. Auch in Detmold herrscht nicht immer schönes Wetter, und es gibt viele Bürger, die aufgrund von Krankheiten und Behinderungen auf das Auto angewiesen sind. Sollen diese ausgeschlossen werden?
- Der Kaiser Wilhelm Platz ist toll geworden, die Fläche am Finanzamt und am Lustgarten sowie am kleinen Wasser neben dem Landesmuseum ebenfalls - mehr davon. Aber: lieber 2-3 Plätze in der Qualität statt Quantität und dann nur „halbherzig“.
Renaturierte Flächen oder Flussufer Aufenthaltswert zu geben, ist toll und tut der Stadt gut.
Klare Fahrrad-Wege und optimierte Strecken sind mE wertvoll.
Der Bruchberg fehlt mit... Eine Verbindung von den etwas (sehr) infantilen Mosaik Kunstwerke

auf der schönen neuen Fläche zu der neuen „Gasse“ neben dem Landesmuseum fehlt eine Verbindung. Die Ecke ist noch immer irgendwie „unrund“ für mich.

- Weitere Spielplätzen bzw Erneuerung außerhalb von Detmold. Sporkeichholz hat dringend eine Veränderung diesbezüglich nötig. Hundekotbeutel sollten mehr zur Verfügung gestellt werden.
- Wir wünschen uns Tischtennisplatten in der Stadt. Beispielsweise im palaigarten oder entlang der Ameide
- Wichtig für eine gute, zukünftige Entwicklung der Innenstadt, dass die Interessen aller beteiligten Gruppen im Innenstadtbereich gleichberechtigt berücksichtigt werden Die Erreichbarkeit der Innenstadt muss für Einzelhandel, Gastronomie und deren Besucher und Kunden gesichert werden. Die Wohnqualität der Innenstadtbewohner wird nicht dadurch gesteigert, dass alles nur noch zu Fuß oder per Rad nutzbar ist. Das sage ich als Kunde und Nutzer der Innenstadt (zu Fuß) und als Eigentümer eines innerstädtischen Mehrfamilienhauses. Die Priorisierung auf die kleine Verkehrsteilnehmer-Gruppe der Radfahrer, ist allen anderen inzwischen eher ein Dorn im Auge, da eine größere Anzahl dieser Verkehrsteilnehmer den Rest teilweise terrorisiert. Dieses muss für die Qualität der Innenstadt sinnvoll kanalisiert werden. Nur so kann die Zukunft von Detmold gesichert werden.
- - Begrünung der Langen Straße mittels Bäumen aber auch Pflanzkästen etc.
- Spielplatz unter der Werre mit der Wegverbindung Richtung Lange Straße und Sparkasse besser beleuchten
- Detmold braucht mehr Aufenthaltsgründe, z.b. ein richtiges Einkaufszentrum. Die Stadt ist tot und es gibt keinen Grund, herzukommen geschweige hier leben zu wollen.
- Ein vernünftiges Einkaufszentrum, größer als ein trauriges Bistro. Es gibt kleinere Städte in Polen mit viel,viel mehr Angeboten für jede Altersgruppe. Bei den Steuerhöhen sollte das drin sein.
- Boulderhalle, andere Indoormöglichkeiten für den Winter
- Fortführung Werre Renaturierung Remmighausen
Durch die Renaturierung ist ein tolles Naherholungsgebiet entstanden. Dieses könnte Stück für Stück bis in die Stadt ausgebaut werden.
Weiter so und Kompliment für die bisherigen Renaturierungen in mehreren Bereichen
- Ich spreche mich allgemein für eine gedankliche Überholung des ÖPNV Konzeptes aus. Das Konzept von sternförmigen Verbindungen aus den Vororten in die Innenstadt ist doch jenseits der Lebensrealität. Kein Wunder, dass hier jeder Haushalt mindestens 2 Autos hat. Man braucht ja mit dem Bus von Pivitsheide nach Hiddesen glatt 1,5 Std statt 10 Min mit dem Auto; ebenso nach Lage oder gar Bielefeld. Es müssten dringend übergreifende Anschlüsse aus den Vororten in die weiteren umliegenden Kreise durchdacht und geplant werden - in einer Zeit, in der Nachhaltigkeit immer lebenswichtiger wird.

- Den Verkehrsfluss auf der Bielefelder Straße deutlich verbessern! Gerade im Bereich Stegelmann entstehen morgens extrem lange Staus durch die Verkehrsführung (eine Linksabbieger Spur Richtung Schulzentrum wäre mehr als sinnvoll) und die dortige Fußgängerampel. Intelligente Ampelschaltungen im gesamten Stadtbereich wären auch sehr sinnvoll!
- Bitte ganz dringend wieder Bäume und Grünflächen einbauen. Brunnen/Wasser wäre ganz toll! Und dringend die Bitte nach mehr Toiletten in der Innenstadt. Am Rosengarten ist es eine Zumutung!!!!
- Wasserspielplatz, Matschanlagen und Indoorspielgelegenheiten schaffen.
- Zu 10 das Stadtgymnasium muss Behindertengerecht werden.
- Die Herstellung einer Fahrradspur auf dem ohnehin renovierungsbedürftigen Basaltkopfsteinpflaster-Abschnitt ist dringend geboten. Aus anderen Städten gibt es Beispiele, wie dies ohne nennenswerte Beeinträchtigung des Denkmalschutzes möglich ist.
- Ganz wichtig ist, dass auch der Skaterpark endlich fertig gestellt wird und mehr Angebote für Jugendliche und Ihre Freizeit in dieser Stadt!
Eine Investition am Stadtgymnasium ist sehr wichtig, da so ein gutes Gymnasium auch dem Schüler eine einladende Lernumgebung von außen und innen anbieten sollte, schöne Pausenmöglichkeiten und Lernecken sogar draußen, um bei gutem Wetter auch mal dort aktiv sein zu können. Das graue Bild soll verändert werden und am besten auch das Konzept mit Blick darauf, dass es sich um eine Europaschule handelt, erstellen und umsetzen. Eine Art Gymnasiumcampus wäre toll... Die Schüler und Lehrer würden sich sicherlich sehr freuen!
- Studentische Innenstadt
Detmold hat zahlreiche Studenten (THOWL+Musikhochschule), die sich in der Innenstadt in keinem Maße widerspiegeln.
Was Detmold dringlichst bräuchte:
 - Treffpunkte für Studenten (genug Leerstände vorhanden)
 - darunter Cafés, Clubs oder Vereine zum Austausch mit verschiedenen Aktivitäten und Veranstaltungen an Studenten und junge Erwachsene gerichtet
 - Längere Öffnungszeiten der Läden in der Altstadt
 - attraktivere Geschäfte in die Stadt locken, die junge Leute gerne frequentieren
 - Kino in der Altstadt reaktivieren
- Stadtgymnasium:
Hat keinen benutzbaren Außensportplatz
- Sicherer Übergang bzw. Durchgang für Fuß und Radfahrer von der Martin-Luther Str. Zur Witjestr. [Müssen sich das mal morgens um 7.30Uhr anschauen wenn die ganzen Schüler zum Gymnasium bzw. Schüler zur Bachschule gehen]
- Renaturierung Pineichen Sportplatz
- Radfreie/Rollerfreie Fußgängerzone
In Detmold wird viel für Zweiräder getan und leider wohl öfter vergessen, daß auch Mitbürger

zu Fuß unterwegs sind oder leider auf ein Auto berufstechnisch angewiesen sind.
Es herrscht ein großes Chaos an Markttag, wenn Transportfahrräder durch die gut gefüllten Fußgängerwege fahren. Auch an anderen Tagen wäre es hilfreich dies zu untersagen und eine gute Umfahrungsmöglichkeit anzubieten.

Was hier leider auch nicht angesprochen wurde ist die 30er Zone Politik in unserer Stadt. Oft weiß man nach dem abbiegen nicht, welche Zone einen nun erwartet:

30

30 von 7 - 17:00

30 von 7 - 15:00

50

Warum kann man nicht eine 30er Zone einrichten, die die Kernstadt beinhaltet und gut sichtbare Fahrradreifen.

Oft sind auch die 2Radfahrer wohl überfordert und wissen nicht wo man die Straße und wo der Fußgängerwege mit benutzt werden soll.

Daher wäre es mein Wunsch erst mal das bestehende Verkehrschaos zu beseitigen bevor neues geschaffen wird.

Und bitte behalten Sie auch die Menschen im Blick die leider unökologisch ihr Auto nutzen müssen um pünktlich ihre Arbeitsstelle außerhalb von Detmold, oder auch von außerhalb Detmold kommend, zu erreichen.

Oder Touristen, die Ihren Urlaub hier oder in der Nähe verbringen kommen selten mit der Bahn, dem Rad oder zu Fuß.

- Beispielbare Innenstadt
- Viele Straßen neu machen !!!
- Mobilität: Überquerung Gutenbergstraße in Höhe Wittjestr.-Martin-Luther-Str.:
Verkehrsführung für Fahrräder unklar und unübersichtlich,
Ortsbegehung zu dunkler Jahreszeit um 7.30 Uhr an einem Schultag empfehlenswert: für die Grundschüler vom Hidd. Berg in Richtung BACHSCHULE nur mit Elternbegleitung machbar.
Lebensgefahr durch Autos und Busse(!)
- Nö
- Leider nein. für das Stadtgymnasium sollte man ein besseres Bild nehmen.
- D6 Mobilitätsstationen.
Bevor weitere geplant und umgesetzt werden, sollte die aktuelle Nutzung der bestehenden Stationen analysiert werden. Ich habe den Eindruck die Nutzung in den Ortsteilen geht gegen Null. Die Dinger kosten nur Geld.
Grundsätzlich wünsche ich mir einfachere, bodenständige Maßnahmen, der Haushaltslage und dem lippischen Mindset angemessen. Da geht viel mit gesund Menschenverstand oder studentischen Planungen der TH OWL und einer günstigen Umsetzung.
- A11
-Begrünung der Fußgängerzone

-Sitzbänke und Mülleimer in der Fußgängerzone

- Umsetzung der Empfehlungen aus dem Fußverkehrscheck des Landes NRW vor einigen Jahren. Speziell die Maßnahmen zur Rilkestraße und der Hasselbachschule.
- In der Innenstadt fehlen definitiv Bäume. Die Beschattung wird in Zukunft immer wichtiger werden und sowohl auf dem Marktplatz wie auch in der Fußgängerzone wurde durch Baumfällung und nur begrenzte Nachpflanzung bisher eindeutig zu wenig dafür getan. Es ist schön, dass die Bäche in Detmold als Naherholungsflächen jetzt mehr Beachtung finden. Lemgo kann auch hierbei als Vorbild dienen.
Weiterhin fehlt ein vernünftiges Radwegenetz, um die Innenstadt auch für Senioren, Kinder etc gut und sicher erreichbar zu machen. Die sogenannten Fahrradschutzstreifen, die es in Detmold im Innenstadtbereich häufig gibt, stellen in meinen Augen eine größere Gefahr als Nutzen dar.
- Erstellung von vielen Grünflächen mit Bänken zum verweilen.
Spielplätze und Psychomotorik Parks.
Schließfächer für Einkäufe.
Fahrradständer
- Aufwertung der Fußgängerzone durch mehr Begrünung und Möglichkeiten sich an Tischen für Pausen zu setzen .
Kleine grüne "Inseln" schaffen.
- 1.
Straßenbeleuchtungen bitte generell im ganzen Stadtgebiet reduzieren! Unsere Umwelt ist nachts viel zu hell und lässt Menschen und Tiere nicht zur Ruhe kommen. Lichtsmog!
Heinrich-Röhr-Str. 18 bitte reduzieren. Die Laterne blendet extrem bei Nr. 59. die Zimmer können nicht als Schlafzimmer genutzt werden bei Hausnr. 18, gegenüber 59.
So können auch immense Energiekosten gespart werden.
2.
Fahrradwege sollte so ausgebaut werden, dass die Wege ohne Unterbrechung durchgehen. Fahrradverleihe sollte im gesamten Stadtgebiet Priorität haben, Ampelschaltungen dementsprechend angepasst werden. größerer Abstand zu Autofahrern.
3.
Kreuzung Blomberger Str. / Woldemarstr.:
Seit dem Bau der neuen Ampelkreuzung ist der Verkehrsfluss extrem gestört. Es lief vorher viel besser ohne Ampel. Evtl. Rückbau der Ampel/Kreisel
4.
Es gibt zu viele Leerstände von Häusern im Detmolder Stadtgebiet! Im Hinblick auf Wohnungsmangel sollten Leerstände dringend wieder reaktiviert werden! Haubesitzer sind verpflichtet zu vermieten. Neuer Wohnraum muss dringend geschaffen werden in bereits vorhandenen Gebäude! Evtl. Zuschüsse bei der Instandsetzung.
Ein Haus in der Woldemarstr. (etwas unterhalb der Musikschule) mit mehreren Etagen steht seit Jahren komplett leer. Es ist nur scheinbar bewohnt. (Dort hängt ein Banner eines Betriebes). Die schöne Bausubstanz droht zu verfallen. Das wäre doch schade.

Das gesamte Stadtgebiet sollte hinsichtlich Leerstand und möglicher Instandsetzung/ Vermietung geprüft werden!

5.

Kein Kino mehr in Detmold! Das ist seeeehr schade! Besonders ein Programm kino sollte wieder geschaffen werden (Lange Str. / Kaiserhof). Dies könnte bezuschusst und durch z. B. der Einrichtung eines Kaffees attraktiver gemacht werden

6.

Streuobstwiesen / Obstbüsche pflanzen wo immer es geht zur Nutzung für die Bürger und Tiere/ Insekten!!!! Begrünung!

- Die Innenstadt sollte ihre nachhaltigen Anteile beim Einkaufserlebnis viel deutlicher hervorheben und somit ein überregional attraktives Alleinstellungsmerkmal initiieren! Es sollte Flächendeckend hervorgehoben werden: second Hand, upcycling, reparaturfreudigkeit, Reparaturwerkstätten, gebrauchte Bücher in den Buchhandlungen, Gastronomie (fair-trade, Bio, Regional, müllreduziert), eigene Gefäße werden gerne befüllt. Auch dieses zeichnet den lebendigen Einzelhandel in Detmold gegenüber den großen Ketten aus, fällt aber viel zu wenig ins Gewicht!
In Detmold sieht man überall den "Hermann"! Es wäre schön auch eine zentrale Ausstellungsfläche im Außenbereich für wechselnde Gruppen oder Initiativen zu haben. Es gibt viele unentdeckte Vielfalt!
Die Erderhitzung schreitet fort: bitte Grün, Grün, Grün, Grün. Fassadenbegrünung, Dachbegrünung, Bäume, Artenreiche Grünflächen..... wo immer es geht...!! Vielleicht noch Trinkwasserspender!!
- Persönlich finde ich das man auch den großen freien Platz bei C&A und Drogerie Müller mal ins Auge fassen sollte.
Immer wenn ich in der Stadt bin, sitzen ältere Leute auf der Fensterbank bei H&M, das ärgert mich immer wieder, habe schon mit einem älteren Herrn gesprochen, er fand es auch deprimiert das auf diesem großen Platz keine Sitzmöglichkeit ist.
Vielleicht sollte man das auch mal beachten.
- Maßnahme B12:
Ein Fahrradweg die gesamte Paulinenstraße entlang. Vor allem ab dem Detmolder Hof bis zur Kreuzung Lemgoer Straße ist die Strecke sehr ungünstig für Fahrradfahrer und Fahrerinnen. Viele trauen sich bei dem Verkehr nicht auf der Straße zu fahren und nutzen den Gehweg, was das Ganze noch gefährlicher macht.